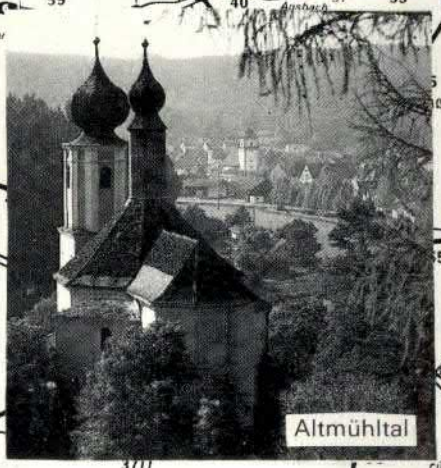
gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

2/86
JULI

Die Weinstraße

Romantische Straße


Altmühltal

Elsaß

Von Köln in die Alpen — abseits der Autobahn

Deutscher Alpenverein · Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 ·Telefon 13 42 55
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Vom 1. 4. — 1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30—18.30 Uhr
Vom 1. 10. — 1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30—18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge 1986

A-Beitrag = 60,— DM

B-Beitrag = 30,— DM

Junioren = 30,— DM

(18—25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre, für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studienbescheinigung)

Jugend = 10,— DM
(10—18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM
(6—10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an: Postleitzahl und Zustellpostamt.
Jede Adressenänderung umgehend der Geschäftsstelle melden!

Bankverbindungen:

Postscheck: Köln 3890-504 · Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, 360 354
Stadtsparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

Bücherei

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr

Sportgruppe

Dienstags abends, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Klaus Spiegel, Robert Wagner

Druck: city-druck *Leopold* bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH, Postfach 19 47, 5300 Bonn 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 9. 1986

VON KÖLN IN DIE ALPEN —
ABSEITS DER AUTOBAHN

Oft genug gegensätzlicher Meinung sind der DAV und der ADAC. Das fängt beim Tempolimit an und hört beim GLETSCHERSPALTEN-Thema „Autofrei rund um Köln" noch nicht auf. Dieses Mal war das anders: Wir haben uns für die tatkräftige Unterstützung der ADAC-Geschäftsstelle in Köln herzlich zu bedanken!

Was dabei herausgekommen ist? Vier Beispiele, wie man ohne Bleifuß und abseits der Autobahn Landschaften zwischen Köln und den Alpen erleben kann. Elsaß, Romantische Straße, Weinstraße und Altmühltal stehen für viele schöne Gebiete in den Mittelgebirgsregionen, die man von Köln nicht „eben am Wochenende" aufsucht. Warum nicht die Rückfahrt von Salzburg, Landeck oder Luzern in zwei oder gar drei Tagen genießen! Nach soviel Natur ein wenig Kultur, auch wenn sie nur lukullischer Art sein sollte . . .

Und wie man sich ausführlicher informieren kann? Außer dem Besuch in der ADAC-Geschäftsstelle kann man einfach die regionalen Fremdenverkehrsverbände anschreiben, deren Adressen Sie auf Seite 25 finden. Wir haben es auch getan und nur einen winzigen Ausschnitt des eingegangenen Materials auf den nächsten 16 Seiten zusammengestellt. Das Informationsmaterial war üppig, aufeinandergestapelt fast 80 cm hoch, und kann sicher manchen Reiseführer ersetzen.

Und ein Letztes: Sollten Sie unserem Tip in diesem Jahr folgen, schicken Sie uns Ihre Eindrücke und Erlebnisse zu, in Form von Fotos, Texten oder Gezeichnetem. Wir machen neue Anregungen daraus. Für alle Mitglieder.

Ihre Redaktion

INHALT

VON KÖLN IN DIE ALPEN — ABSEITS DER AUTOBAHN

Deutsche Weinstraße 2
Elsaß 6
Romantische Straße 10
Altmühltal 22
Verzeichnis der regionalen Fremdenverkehrsverbände 25

MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 7. 3. 1986 26

JUBILARE 1986 30

BUCHBESPRECHUNGEN 30

„Drei Zinnen" 30
„Sterne und Stürme" 30
„Sportklettern heute" 31
„Leichte Klettertouren" 31

10 REGELN FÜR BERGWANDERER UND BERGSTEIGER 32

WEITWANDERGRUPPE 32

Termine, Tips und Trends 32
Richtigstellungen 32

Deutsche Weinstraße

Die Route führt von Bockenheim durch viele reizvolle Winzerdörfer des rheinpfälzischen Weinanbaugebietes bis zum Deutschen Weintor in Schweigen.

Den Touristen erwartet eine große Zahl von Angeboten, die für eine Weinstraße typisch sein sollten. In fast allen Orten werden ganzjährig Kellereibesichtigungen mit Weinproben angeboten. Weinseminare werden in Deidesheim, Neustadt und Rhodt durchgeführt. Wein-Lehrpfade befinden sich bei Edenkoben und Schweigen, ein Weinwanderweg verläuft parallel zur Weinstraße. Bei Rhodt liegt der älteste Weinberg Deutschlands (300 Jahre alt). Größere Weingüter sind bereit, Besucher durch die eigenen Weinberge zu führen (Voranmeldung unbedingt erforderlich). Das größte Weinfaß der Welt findet man in Bad Dürkheim, einen der größten deutschen Holzfaß-Weinkeller in Edenkoben.

Streckenverlauf:

Bockenheim — Grünstadt — Kallstadt — Bad Dürkheim — Deidesheim — Neustadt — Maikammer — Edenkoben — Siebeldingen — Klingenmünster — Bad Bergzabern — Schweigen (Grenze).

Länge: ca. 80 km

Beschilderung:

Mit dem Symbol der Strecke( ) im Abschnitt Bockenheim — Neustadt nur stellenweise, im Abschnitt Neustadt — Schweigen fast immer an Wegweisern.

Prospekte:

Nördliche Weinstraße
(Bockenheim-Maikammer):

Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße e. V.
Weinstraße 32
6705 Deidesheim/Weinstraße
Tel.: 06326/1234

Südliche Weinstraße
(Maikammer-Schweigen):

Verein Südliche Weinstraße e. V.
Westbahnstraße 13
6740 Landau
Tel.: 06341/14234
und 14294

Burg Trifels

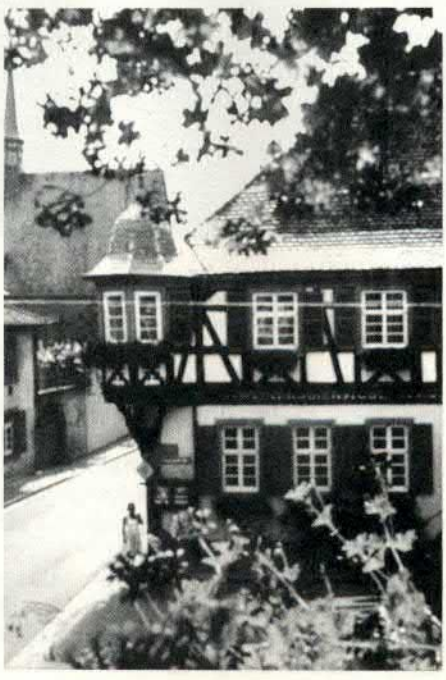
3 km von Annweiler, 15 Min. vom Endpunkt der Trifels-Fahrstraße, die vornehmste Königspfalz der staufischen Zeit, 1081 erwähnt, wohl von den Saliern gegründet, Lieblingsaufenthalt Barbarossas, war 1193—94 Gefängnis für Richard Löwenherz, barg 1125—53, 1208—21 und 1244—74 die Reichskleinodien, war 1635 verlassen und wurde 1938—66 wieder aufgebaut. Erhalten ist der mächtige Bergfried mit Kapelle. Den Palas errichtete Rudolf Esterer 1938—50 in monumentalen Formen in Anlehnung an staufische Bauten, insbesondere in Süditalien. Eine Nachbildung der Reichskleinodien wird gezeigt. — Südlich von Trifels, auf dem mittleren der drei Annweiler Burggipfel, liegt Burg Anebos, wohl im 12. Jh. gegründet und im 13. Jh. verfallen. Bearbeitungsspuren im Fels sind sichtbar. — Auf dem südlichsten Gipfel liegt Burg Scharfenberg, wohl im 11. Jh. gegründet, 1525 zerstört. Teile des Bergfrieds und Mauerreste sind erhalten.

Neustadt an der Weinstraße

Dies ist Deutschlands ertragreichste Weinbaugemeinde – allerdings erst, seit neun weitere Orte eingemeindet wurden. So kamen 2332 Hektar Rebland zusammen.
Die Pfalzgrafen bei Rhein gründeten den Ort im frühen 13. Jahrhundert. Kaiser Rudolf von Habsburg verlieh alsbald die Stadtrechte. Vieles in der Altstadt erinnert noch an die ersten Jahrhunderte – vor allem die großartige Stiftskirche mit den beiden verschiedenartigen Türmen. Die hochgotische Basilika bietet dem Auge viel – außen (mit Treppentürmchen, Mesnerhäuschen, phantastischen Wasserspeiern) und innen (mit Resten gotischer Wandmalereien, Grabdenkmälern der kurfürstlichen Familie und spätgotischem Chorgestühl). Seit 1708, als sich die Reformierten entschlossen, die Kirche mit den Katholiken zu teilen, trennt eine Wand das evangelische Langhaus vom katholischen Chor.
Ein Spaziergang durch die alten Gassen rund um den Marktplatz lohnt sich. Sie sehen das barocke Rathaus, das ursprünglich ein Jesuitenkolleg war, das altehrwürdige Buchhändlerhaus von 1580 sowie das »Casimirianum«. Dieses dreigeschossige Gebäude mit den hübschen Treppentürmen und dem Renaissanceportal diente fünf Jahre lang (von 1578 bis 1583) als Universität, solange reformierte Professoren nicht an der Heidelberger Hochschule lehren durften.

Deidesheim

Dies ist einer der berühmtesten Weinorte der Pfalz. Der Stadtkern um den mittelalterlichen Marktplatz mit dem Andreasbrunnen wurde vorbildlich restauriert. Besonders schön sind das historische Rathaus mit bleiverglasten Fenstern im Rathaussaal, die gotische Pfarrkirche St. Ulrich und das älteste Gasthaus der Pfalz, die »Kanne«.
Der Ort ist vom Klima verwöhnt. Hier gedeihen Edelkastanien ebenso wie Mandel- und Zitronenbäume. In der Feigengasse steht vor jedem Haus ein Feigenbaum und lädt im Herbst zum Probieren ein.
Deidesheim war schon zur Karolingerzeit besiedelt.



Gut erhaltene Reste einer befestigten Bergsiedlung – die sogenannten »Heidenlöcher« – finden Sie auf dem Kirchberg, oberhalb der Stadt. Sie dienten einst als Notzuflucht.

Bad Bergzabern

In dem hübsch zwischen Wiesen, Hangwäldern und Weinbergen gelegenen Städtchen macht man seit einigen hundert Jahren Wasserkuren. 1875 wurde es von Pfarrer Kneipp besucht. Der sprach: »Hätte ich nicht in Wörishofen begonnen, hier hätte ich es tun müssen!«
So wurde Bergzabern zum Kneipp-Heilbad.
Das schönste Renaissancegebäude – nicht nur der Stadt, sondern, wie viele meinen, der ganzen Pfalz – ist der einstige Adels- und jetzige Gasthof »Zum Engel«. Mit Erkern, Treppentürmen, geschwungenen Giebeln und unverhofften Winkeln ist es ein Haus wie aus einem deutschen Märchen. Es gibt noch mehr attraktive Gebäude: das Schloß der Herzöge von Pfalz-Zweibrücken mit den charaktervollen Rundtürmen (es ist eine im 16. und 18. Jahrhundert ausgebaute Wasserburg des 12. Jahrhunderts), das barocke Rathaus, zwei Türme von der einstigen Wehranlage und pittoreske Wohnhäuser aus dem 16. und 18. Jahrhundert.

Lauter gute Tropfen: die zwei größten Weinbauge biete Deutschlands

Deutschlands zweitgrößtes Weinbaugebiet liegt auf der sanftgewellten, fruchtbaren Hochfläche zwischen der Nahe und dem großen Rheinbogen bei Worms und Bingen. Es heißt zwar »Rheinhessen«, aber es gehört zu Rheinland-Pfalz. Diesen irreführenden Namen erhielt es nach den napoleonischen Kriegen, als der Wiener Kongreß die Stadt Mainz mit ihrem Hinterland dem Großherzogtum Hessen zuordnete. Inzwischen waren Rheinhessens Weine jedoch so berühmt, daß man den Gebietsnamen, der ein Markenzeichen geworden war, nicht mehr ändern mochte. Bingener Scharlachberg, Niersteiner Hipping, Nackenheimer Rothenberg, die köstlichen Oppenheimer und Bodenheimer Gewächse – alles sind rheinhessische Weine, Rieslinge und Silvaner. Nur bei Ingelheim wird traditionell Rotwein angebaut – ein frischer, lebhafter Wein aus Spätburgunder- oder Portugiesertrauben. Doch auch interessante Züchtungen und Kreuzungen wachsen hier: Riesling mit Silvaner (die »Scheurebe«), Silvaner mit Müller-Thurgau (»Kanzler«), Müller-Thurgau mit Gewürztraminer (»Perle von Alzey«). Das ist nicht nur eine Spielerei der Winzer, sondern der Versuch, aus den sehr unterschiedlichen Böden das Beste herauszuholen.

Auch die weltbekannte »Liebfrauenmilch« ist ein Produkt Rheinhessens. Eine eigene Lage dieses Namens gibt es längst nicht mehr. Im 17. Jahrhundert berichtete ein englischer Reisender von einem Wein aus Worms, der einem Sprichwort zufolge »süßer als die Milch der Heiligen Jungfrau« sei. Anscheinend gedieh er in den Weingärten des Liebfrauenstifts der Domstadt. Im 18. Jahrhundert sorgte das Werbetalent eines Aachener Kaufmanns dafür, daß »Liebfrauenmilch« in der ganzen Welt bekannt wurde. Aber nun reichte die 50 Morgen große Lage nicht mehr, um den Bedarf zu decken. So wurde es zunehmend üblich, andere Weine (zunächst nur aus dem umliegenden »Wonnegau«, später aus weiterem Umkreis) zu verwenden. Längst darf der Name »Liebfrauenmilch« für alles verwendet werden, was von rheinischen Weißweintrauben stammt, einen bestimmten natürlichen Zuckergehalt (mindestens 60 Grad Öchsle) und einen lieblichen Geschmack hat. Wieviele verschiedene Traubensorten aus wievielen Lagen beteiligt sind, spielt keine Rolle. So schrieb der geborene Rheinhesse Karl Zuckmayer über die weltweite Bekanntheit dieses Getränks: »Man bekommt den Eindruck, daß ganz Deutschland aus einem einzigen Weinberg besteht, auf dem nur Liebfrauenmilch wächst.«

Südlich von Rheinhessen beginnt das größte Weinbaugebiet Deutschlands: das der Pfalz. Zur Unterscheidung von der Oberpfalz in Ostbayern muß jede Flasche Pfälzer Wein auf dem Etikett die Bezeichnung »Rheinpfalz« tragen – obwohl es solch eine Gebietsbezeichnung nie gegeben hat.

Seit 1935 heißt die Straße, die sich (mit einer stilisierten Traube gekennzeichnet) zwischen Schweigen an der Grenze zum Elsaß und Bokkenheim durch die Weindörfer am Haardtrand schlängelt, »Deutsche Weinstraße«. Sie ist 80 Kilometer lang und die weitaus älteste aller Weinstraßen. Aber über Beginn und Ende herrscht geteilte Meinung. Die einen sagen, sie beginne im Süden, am »Weintor«, weil man in Richtung Norden am schönsten fährt. In Bockenheim kennt jeder den Vers »Es ist kän großer Bluff: die Weistroß hert do uff«.

Doch andere machen darauf aufmerksam, daß sich die Weinstraße unmittelbar jenseits der Grenze als französische »Rue du Vin« über Straßburg bis Colmar fortsetzt. Also könne sie nicht am Weintor beginnen.

Die Weinstraße führt durch eine gesegnete Landschaft von endlosen Weinbergen, die nur von den braunen Dächern der Dörfer unterbrochen werden. Viele dieser Siedlungen haben ihr mittelalterliches Bild mit weinumranktem Fachwerk, runden Torbögen und bunten Bauerngärtchen behalten.

Überall findet man Gelegenheiten, lokalen Wein zu probieren. Da sind die schlichten Bauernwirtschaften, wo die Winzer ihre Schoppen in Gesellschaft trinken (und auch der Fremde willkommen ist). Daneben gibt es die gepflegten Weinstuben. Und in vielen Winzerhöfen wird Eigenbau ausgeschenkt. Schließlich bieten die zahlreichen Kirchweihen und Weinfeste, die jeder der zahllosen Orte an der Weinstraße alljährlich feiert, genug Gelegenheit, den Rheinpfälzer zu probieren.

Das Weinbaugebiet »Rheinpfalz« wurde übrigens unlängst aufgeteilt: in den Bereich »Mittelhaardt – Deutsche Weinstraße« (von Neustadt nordwärts) und in den Bereich »Südliche Weinstraße« (bis zur elsässischen Grenze). Auf Buntsandstein, Kalk, Mergel, Lehm und Lößböden wird eine Vielfalt von Rebsorten angebaut. Im Süden sind es vorwiegend Müller-Thurgau- und Silvanerreben, während im Mittelhaardt (zwischen Neustadt und Herxheim bei Bad Dürkheim) die anerkannt besten Weine gedeihen – allen voran ein bukettreicher Riesling, der auf den Basaltböden von Forst (bei Deidesheim) zu einem Spitzenwein gerät. Bei Bockenheim, am nördlichen Ende der Deutschen Weinstraße, erzeugt man sogar – als Rarität in der Rheinpfalz – einen sehr trinkbaren, samtigen Burgunder.

Bei der Weinlese **Bildarchiv des Fremdenverkehrsverbandes Rheinland-Pfalz, Koblenz**

Elsaß

Sie schlängelt sich über 100 km durch die Weinberge zwischen Straßburg und Mülhausen und führt an malerischen, alten Weindörfern wie Marlenheim, Molsheim, Rosheim, Boersch, Obernai, Barr, Dambach-la-Ville, Chatenois, Kitzheim, Orschwiller, Ribeauvillé, Riquewihr, Kaysersberg, Ammerschwihr, Turckheim, Wettolsheim, Eguisheim, Rouffach, Soultzmatt, Guebwiller und Tann, u. a. vorbei.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Comité Régional de Tourisme
5 Place de la République
F 67073 Strasbourg Cedex

Die deutschen Franzosen

Man kann die Vogesen und den Schwarzwald – die beiden nachbarlichen Mittelgebirge links und rechts des Rheins – durchaus vergleichen: geologisch, auch nach der Tier- und Pflanzenwelt. Aber die Menschen lassen sich nicht vergleichen. Die Elsässer sind keine Bergbewohner, nicht herb und bedächtig, sondern die typischen Bewohner einer fruchtbaren Ebene: aufgeschlossen, heiter, liebenswürdig, gewandt. Die Historie hat dafür gesorgt, daß die Elsässer nie dazu kamen, ihr Leben langweilig zu finden.
Diese Historie beginnt mit den Römern, die schon 58 v. Chr. an den Rhein kamen. Julius Cäsar besiegte die Sueben bei Mülhausen. (Um 280 brachte Kaiser Probus die Weinreben ins Elsaß – ein Experiment, für das man ihm heute noch dankbar ist.)
Später kamen die Alemannen ans linke Rheinufer, noch später wurde das Elsaß fränkisch. Als im Mittelalter das Frankenreich geteilt wurde, sprach man das Elsaß (mitsamt Lothringen) dem fränkischen Ostreich zu, dem späteren Deutschen Reich.
So wurde Straßburg 1262 eine deutsche Freie Reichsstadt; sechs Jahre später waren zehn weitere Reichsstädte hinzugekommen.
Während des 15. Jahrhunderts wurde Straßburg zum kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der Gegend – und blieb es auch. Aber die Nationalität wechselte. Nach dem 30-jährigen Krieg wurde das Elsaß französisch. Nach dem Krieg von 1870–71 wurde es wieder deutsch. Nach dem 1. Weltkrieg kam es zurück nach Frankreich. Im 2. Weltkrieg wurde es von den Deutschen annektiert. Seit Kriegsende ist es wieder französisch. Und die Elsässer wissen nie genau, ob sie nun deutsche Franzosen oder französische Deutsche sind.

Kein Wunder, daß Straßburg die ideale Stadt für den Europarat ist!
Das Elsaß hat unter diesen historischen Wechselfällen viel gelitten, aber auch viel davon profitiert. Die sich ständig ändernden Einflüsse bereicherten die Kunst, die Lebensart – und nicht zuletzt den Speisezettel. Die elsässische Küche gehört zu den besten der Welt.
Auch die Sprachgewandtheit der Elsässer rührt daher. Die Gegend ist weithin dreisprachig. Französisch ist die Amtssprache. Aber viele sprechen auch deutsch. Die dritte Sprache ist das Elsässische, dessen sich vor allem noch die älteren Leute bedienen. Als Verständigungsmittel mit hochdeutsch sprechenden Menschen ist es kaum geeignet; etwaige Ähnlichkeiten sind rein zufällig.

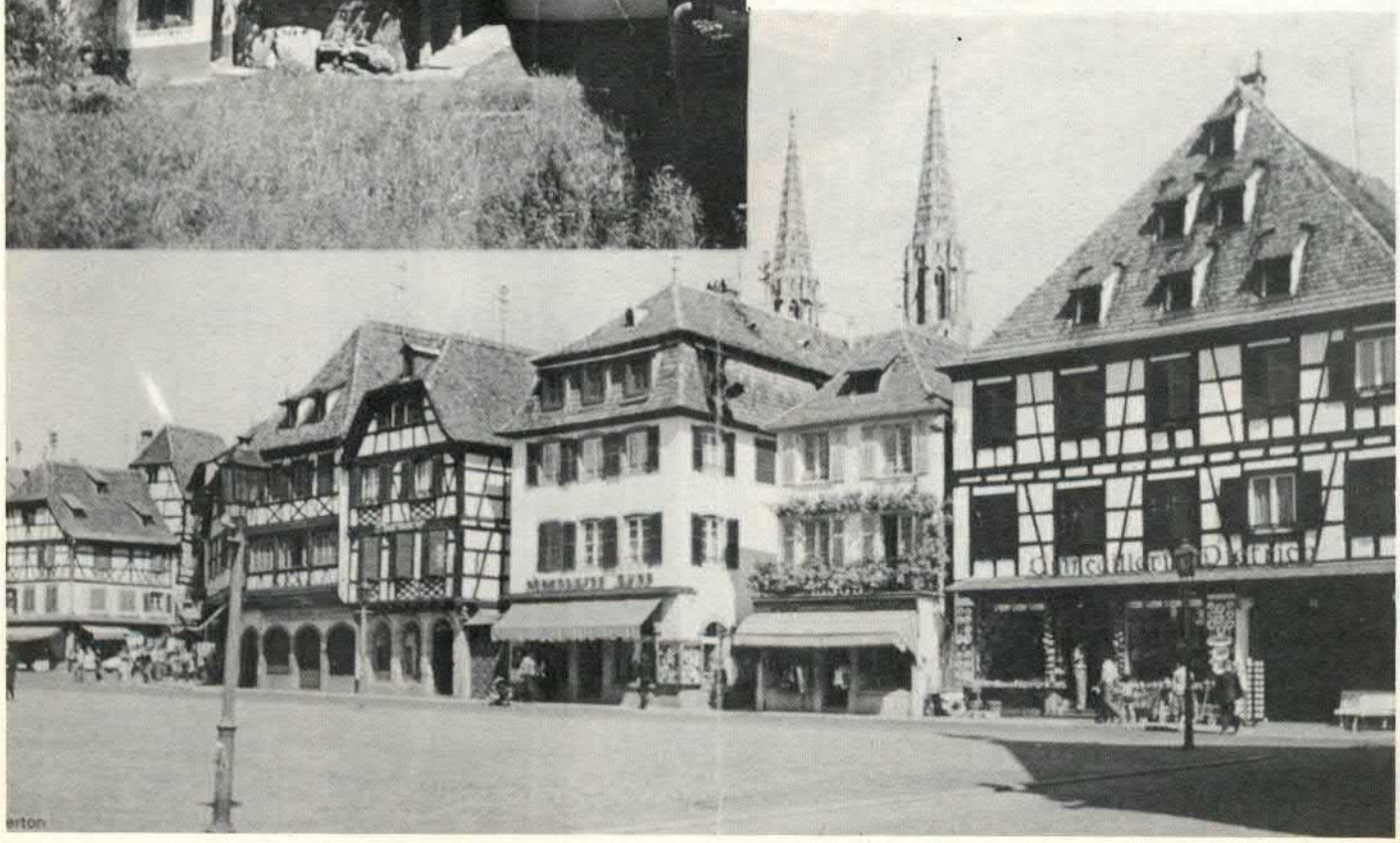
obernai

Mitten im Elsaß und am Fuß des Odilienbergs gelegen, ist OBERNAI eine der seltenen elsässischen Städte, der es gelang mit ihren verstärkten Festungsmauern und Wachtürmen, mit ihren unzähligen malerischen Winkeln, ihren früheren Rahmen zu bewahren.

Das Rathaus, die Fruchthalle, der Sechseimerbrunnen, die Galerie des Kapellturms und noch viele andere Denkmäler, zeugen von Reichtum und Macht der Stadt während der Renaissance.

Neben diesen öffentlichen Gebäuden beweisen zahlreiche Fachwerkhäuser mit vorspringenden Stockwerken, zuweilen mit Erkern oder Galerien geschmückt, den guten Geschmack und den Wohlstand einer Bevölkerung, welche bis zum Anfang dieses Jahrhunderts hauptsächlich aus Winzern und Handwerkern bestand.

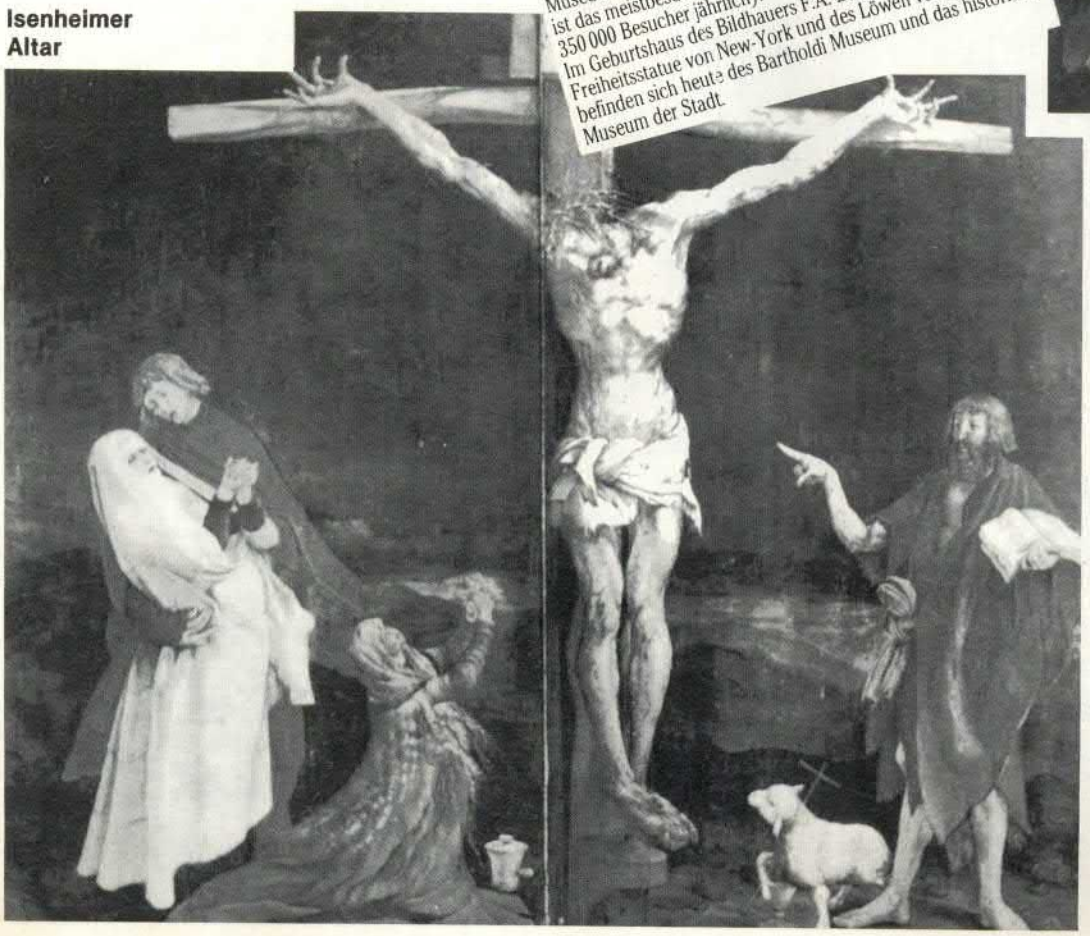
An der Weinstraße gelegen, ist OBERNAI ein berühmtes Fremdenverkehrszentrum: Hotels und Restaurants, wo sich jeder nach seinem Geschmack und seinen Mitteln richten kann, Camping und Zeltplatz — Zimmer und möblierte Wohnungen — zwei Schwimmbäder, davon ein Hallenbad — Tennisplätze — Reitklub — Fischfang am Weiher — Sportplatz — Wanderungen und Spaziergänge — Folklore — Festlichkeiten und Veranstaltungen jeder Art, machen aus OBERNAI einen begehrten und beliebten Ferien- und Erholungsaufenthalt.



Pfister-Haus

COLMAR, 64 000 Einwohner, gelegen in der elsässischen Ebene, zwischen Vogesen und Rhein, zwischen Strasbourg nördlich und Basel südlich, Hauptstadt des Oberelsass, ist eine der entzückendsten Städte Ostfrankreichs.
In dieser Stadt der Kunst und der Gastronomie ist der Besucher jeweils in Kontakt mit einer reichlichen, geschichtlichen Vergangenheit. Schön erhalten, drängen sich im Schatten des Martinsmünster, Erker, Giebel und Mauervorsprünge der zahlreich guterhaltenen Fachwerkhäuser aus dem Mittelalter und der Renaissance. Die Sanierung des Gerberviertels z.B. gehört zu den hervorragensten Leistungen der Stadtverwaltung. Zu erwähnen ist natürlich das weltbekannte Unterlinden Museum mit dem Isenheimer Altar von Mathias Grünewald, es ist das meistbesuchte Provinzmuseum Frankreichs (über 350 000 Besucher jährlich).
Im Geburtshaus des Bildhauers F.A. Bartholdi, Schöpfer der Freiheitsstatue von New-York und des Löwen von Belfort, befinden sich heute das Bartholdi Museum und das historische Museum der Stadt.

Isenheimer Altar



Bartholdi-Denkmal

OBERELSASSISCHES FREILICHTMUSEUM

Für ländliche Bau- und Wohnkultur

Eine Rundschau durch die alte Wohnart der Elsässer, ihrer Gebräuche und ihrer Handwerke.

Dieses neue, ab 1980 im Herz des Oberelsasses gebaute Dorf, besteht aus mehr als 20 Bauernhäuser, die alle von dem Abbruch gerettet wurden.

So konnten merkwürdige Häuser aus dem Sundgau, aus der Ebene und aus dem Weinberg, die sonst niedergestossen und verbrannt worden waren, erhalten werden.

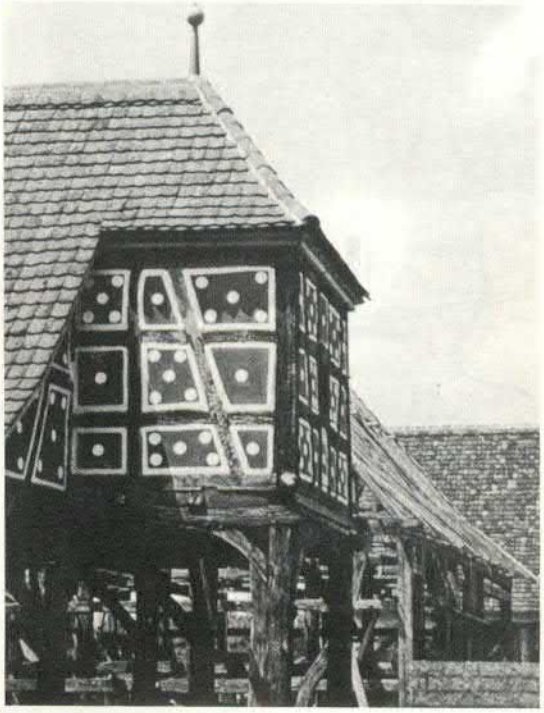
Sorgfältig auseinandergenommen nach einem wissenschaftlichen Konzept, sind sie wieder aufgebaut und zu einem Dorf zusammengesetzt, was die Rundschau der Gebietswohnungen darstellt.

Das oberelsässische Freilichtmuseum sellt die verschiedenen Fachwerkarchitekturen vor, je nach dem Gebiet, und seiner Entwicklung seit dem XV. bis zum Ende des XIX. Jahrhundert.

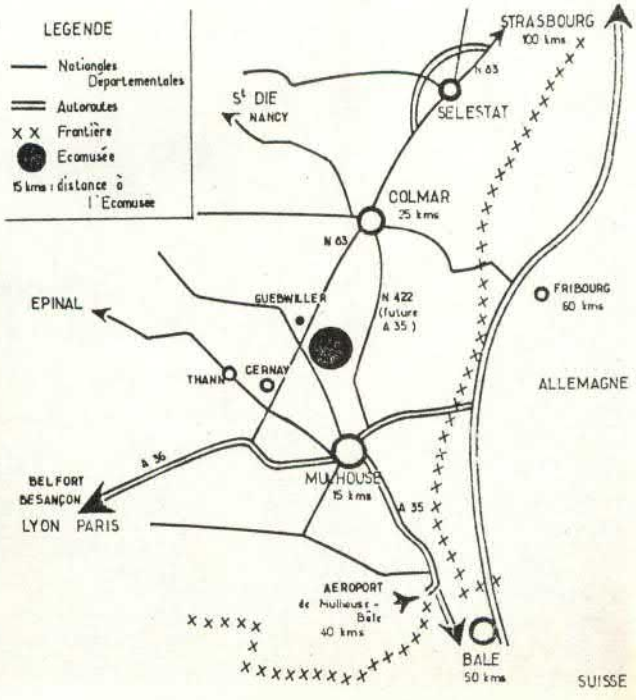
Zum Beispiel, die Eindachhöfe aus dem Sundgau, dem südlichsten Gebiet des Elsasses. Wohnung, Stall, Scheune liegen unter einem gleichen Dach. Im Gegenteil dazu, die Bauernhöfe aus der Landwirtschafts- und Weinebene, echte "Dörfer im Dorfkern".

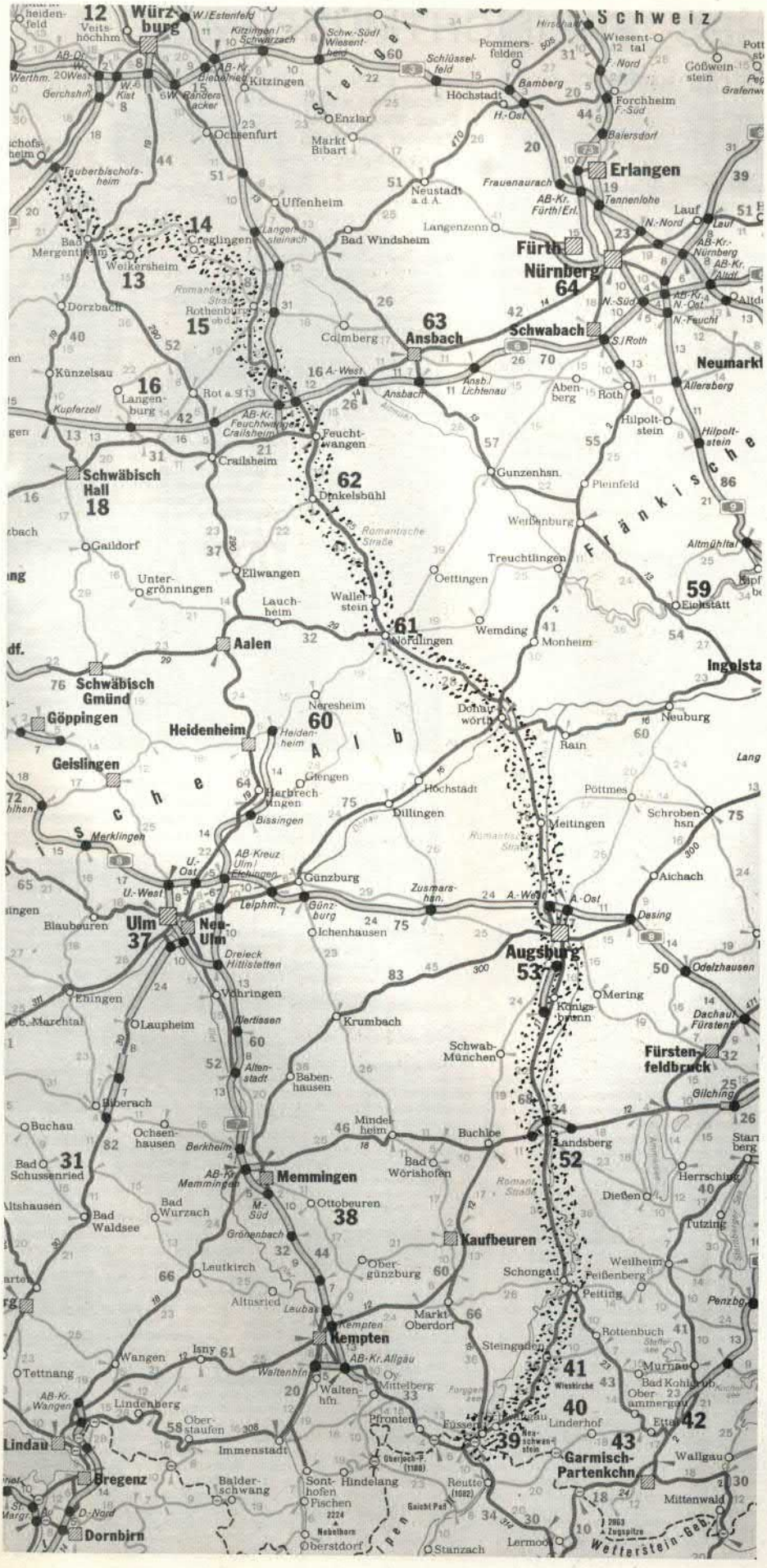
Diese Rundschau durch die alte Wohnart der Elsässer, ihrer Gebräucher und ihrer Handwerke wird auch von Volkslied- und Tanzvorführungen, von Handwerker, Ausstellungen usw. belebt.

Der Wiederaufbau geht vor dem Besucher weiter: So werden Sie das Wiederaufstellen der Fachwerke sowie die Anfertigung der Lehmwände mit erleben.



Offnungszeiten: vom Juni bis Aug.: 10 bis 20 Uhr. Sept. bis Okt.: 11 bis 17 Uhr. Herbst-Winter: Wochentags, Gruppen nach Termin, Samstage, Sonntage und Feiertage für die Offentlichkeit von 10 bis 17 Uhr.
Eintrittspreise: Erwachsene 18F, Kinder 6F, Gruppen pro Person 10F. Führungen nach vorheriger Vereinbarung: 100F pro Stunde.





Romantische Straße

Mittelalterliche Reichsstädte, hübsche Weindörfer, barocke Residenzen reihen sich an dieser wohl bekanntesten Touristenstraße. Dazu gehören Würzburg mit der mächtigen Festung Marienberg und der fürstbischöflichen Residenz von Balthasar Neumann, die Fachwerkbauten von Tauberbischofsheim, das prächtige Renaissanceschloß des Deutschordens in Bad Mergentheim, Weikersheim als mittelalterliches Städtchen mit vielen Türmen und Toren und einem weiträumigen Renaissanceschloß, der Marienaltar in der Herrgottskirche von Creglingen als das größte Werk von Tilman Riemenschneider, das traumhaft schöne mittelalterliche Rothenburg mit einem vollkommen erhaltenen Mauerring und über vierzig Türmen und Toren, Dinkelsbühl als weiteres Kleinod mittelalterlicher Städtebaukunst, Nördlingen mit seinen überdachten, vollständig erhaltenen Wehrgängen, die malerisch gelegene Harburg, Augsburg mit schönen Renaissancebrunnen und monumentalem Rathaus, Landsberg mit der aus dem Rokoko stammenden Rathausfassade, die berühmte Wieskirche bei Steingaden als Meisterwerk vollendeter Rokokokunst und die romantischen Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein.

Streckenverlauf:

Würzburg — Tauberbischofsheim — Bad Mergentheim — Weikersheim — Creglingen — Rothenburg o.d. Tauber — Feuchtwangen — Dinkelsbühl — Nördlingen — Harburg — Donauwörth — Augsburg — Königsbrunn — Landsberg — Schongau — Peiting — Rottenbuch — Echelsbacher Brücke — Steingaden — Schwangau — Abzweig zum Schloß Hohenschwangau — Füssen.

Länge: ca. 360 km

Beschilderung:

Zwischen Tauberbischofsheim und Creglingen sowie von Rothenburg bis Nördlingen mit jeweils verschiedenen Zusatzschildern „Romantische Straße".

Prospekt:

Arbeitsgemeinschaft
„Romantische Straße"
c/o Verkehrsamt
Rathaus
8803 Rothenburg o.T.
Tel.: 09861/2038

1 **WÜRZBURG.** Hoch über dem Fluß liegt die Festung Marienberg, zu ihren Füßen die Alte Mainbrücke mit den barocken Heiligenfiguren. Bauwerke europäischen Ranges sind der St.-Kilians-Dom und die ehemals fürstbischöfliche Residenz. Die Rebhänge in der alten Bischofs-, Universitäts- und Riemenschneiderstadt haben klangvolle Namen.
i: Fremdenverkehrsamt, 8700 Würzburg, Tel. (0931) 37436

1

3 **BAD MERGENTHEIM.** Weltbekanntes Heilbad im lieblichen Taubertal. Vor Entdeckung der Bittersalzquellen Residenz des Deutschen Ordens, der in Preußen bis 1525 regierte. Prächtiges Renaissanceschloß mit dem heutigen Deutschordens- und Heimatmuseum, das auch Erinnerungen an Eduard Mörike birgt.
i: Städtisches Kultur- und Verkehrsamt, Marktplatz 3, 6990 Bad Mergentheim, Tel. (07931) 57232.

3

4 **WEIKERSHEIM.** Ehemalige Residenzstadt und Stammsitz der Fürsten Hohenlohe am linken Tauberufer. Die unversehrt erhaltene Inneneinrichtung des Schlosses spiegelt Renaissance, Barock und Rokoko wider. Besonderen Rang hat der prachtvolle Rittersaal. Der barocke Schloßgarten zählt zu den schönsten in Deutschland.
i: Kultur- und Verkehrsverein, 6992 Weikersheim, Tel. (07934) 7272.

6 **CREGLINGEN.** In der Herrgottskirche des altertümlichen Städtchens begegnen Touristen aus aller Welt dem schönsten Holzbildwerk Tilman Riemenschneiders und der deutschen Spätgotik. Es stellt im Mittelschrein die Himmelfahrt Mariens, auf den Flügeln Szenen ihres Lebens dar. Die Kirche birgt viele weitere Kunstschätze.
i: Städtisches Verkehrsamt, 6993 Creglingen, Tel. (07933) 631 und 632.

15 **AUGSBURG.** 15 v. Chr. von den Römern gegründet, Weltstadt des Mittelalters, heute Hauptstadt des Regierungsbezirks Schwaben. Kultureller Mittelpunkt mit reichen Museen und Galerien, Baudenkmälern und Kunstschätzen aller Stilepochen. Die »Fuggerei« ist die älteste Sozialsiedlung der Welt. Am Roten Tor das größte Musik-Freilichttheater nördlich der Alpen. Mozartsommer im Schaezler-Palais und das ganze Jahr hindurch ein an hohen Ansprüchen orientiertes Konzertprogramm.
i: Verkehrsverein, Bahnhofstr. 7, 8900 Augsburg, Tel. (0821) 36024.

4

22 **WILDSTEIG.** Ruhige Bergbauerngemeinde im südlichen Pfaffenwinkel. Rund um den Erholungsort legt sich ein Ring von Natur- und Landschaftsschutzgebieten mit selten gewordener Flora und Fauna.
i: Verkehrsverein, 8121 Wildsteig, Tel. (08867) 409.

25 **SCHWANGAU.** Luftkurort und Wintersportplatz im Ostallgäu mit Bayerns bekanntesten Schlössern Neuschwanstein, dem „steingewordenen Wagnertraum" Ludwigs II., und Hohenschwangau. Vier Seen, 120 Kilometer Spazierwege, Bergbahn zum Tegelberg, Naturschutzgebiet Ammergebirge, Drachenfluggelände. Sommer- und Wintercamping, Kurmöglichkeiten.
i: Verkehrsamt, Rathaus, 8959 Schwangau, Tel. (08362) 81051.

6

15

22

25

Rothenburg ob der Tauber

Rothenburg ob der Tauber (425 m; 12500 Einw.) liegt am rechten Ufer der Tauber, aber rund 100 m höher als der Fluß, auf einer Hochebene und im Schnittpunkt der Romantischen Straße und der Burgenstraße, also im Schnittpunkt zweier Straßen, die zu den attraktivsten touristischen Straßen Deutschlands zählen. Zur Bedeutung dieser beiden Straßen trägt Rothenburg ganz wesentlich bei, ist es doch weit mehr als jede andere deutsche Stadt als Ganzes ein Kunstwerk, eine alte und zugleich alt gebliebene Stadt, noch erfüllt von alter Reichsstadtherrlichkeit und der ihr gemäßen Bürgerkultur. Mit rund 1,2 Millionen Besuchern im Jahr zählt Rothenburg zu den beliebtesten Reisezielen der Deutschen und Ausländer.

Rathaus

Plönlein

Geschichte

In der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts wurde in *Detwang* eine Kirche gegründet, zu deren Zehntbezirk auch das Gebiet der heutigen Stadt Rothenburg gehörte. Der adlige Kirchengründer erbaute außerdem auf dem Bergsporn, der heute vom *Burggarten* eingenommen wird und ebenfalls zu Detwang gehörte, eine *Burg* die 1142, als das Gebiet staufisch geworden war, zu einer *Reichsburg* ausgebaut wurde. Ein Erdbeben vernichtete sie im Jahre 1356.

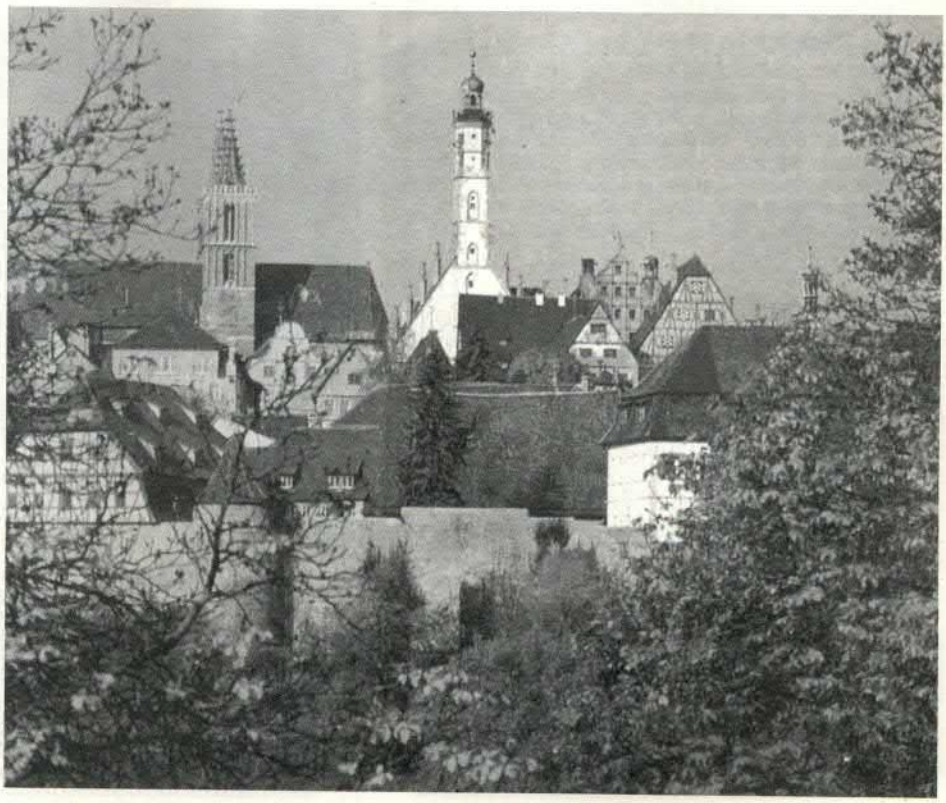
Unmittelbar östlich der Burg entstand eine Burgmannensiedlung, die Keimzelle der Stadt, die gegen Mitte des 12. Jahrhunderts von den Staufern angelegt wurde. Die Hauptstraße dieser Stadt war die von der Burg zum *Marktplatz* führende *Herrngasse.* Von der mittelalterlichen Befestigung des 12. Jahrhunderts stehen noch der *Markusturm* und der *Röderbogen* und der *Weiße Turm.*

Schon im 13. Jahrhundert wuchs Rothenburg über diesen Mauerring weit hinaus, und zwar schließlich bis zu dem noch erhaltenen äußeren Mauerring.

Die rechtliche Entwicklung Rothenburgs zur Stadt soll bereits Ende des 12. Jahrhunderts eingesetzt haben. 1274 erhob Kaiser Rudolf von Habsburg Rothenburg zur Freien Reichsstadt. Das 14. und 15. Jahrhundert sah die Stadt auf dem Höhepunkt ihrer Macht. In den Bauernkriegen, Religionskriegen und im 30jährigen Krieg ging diese Macht nach und nach verloren, aber der Westfälische Friede (1648) sicherte der Stadt den Status der Freien Reichsstadt und beließ sie im Besitz des großen Territoriums, das sie in ihrer Blütezeit erworben hatte.

1802 kam Rothenburg mit seinem Territorium an Bayern. Die moderne Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung erfaßte Rothenburg nicht. Man könnte sagen, daß die Stadt in einen Dornröschenschlaf fiel, und in diesem wurde sie von Romantikern entdeckt. Durch diese Entdeckung gelangte die Stadt zu neuem Ruhm; sie wurde zum Reiseziel all derer, die schönstes deutsches Mittelalter kennenlernen wollen.

Rothenburg. Malerisch über dem Taubertal gelegen, mit einem Stadtbild von einzigartigem mittelalterlichem Reiz. Umgeben von Mauern und Türmen (auf den Wehrgängen kann man rings um die Stadt gehen). Rathaus mit 50 m hohem Giebelturm (besteigen). St.-Jakobskirche (1373–1436) mit dem berühmten Hl.-Blutaltar von Tilman Riemenschneider; Hochaltar von 1466. Burggarten mit prächtigem Blick ins Taubertal und auf die Stadt. Malerisch das „Plönlein". Mittelalterliches Kriminalmuseum. Historisches Stadtmuseum.



Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (0221) 134255

Programm II/1986

Vorträge

Vorträge

17. 10. 1986 Heinz-Arnim Hermann — techn. Hüttenwart der Sektion

Ein Jahresverlauf auf Komperdell

Tiroler Land bei Serfaus in den vier Jahreszeiten. Berge, Schnee, Sonne, Kölner Haus, Hexenseehütte.

14. 11. 1986 Reinhold Kruse — Sektion Rheinland Köln

Rund um Oberstdorf — auf hohen Gipfeln

Oberstdorf, Nebelhorn, Prinz-Luitpold-Haus, Hochvogel, Düsseldorfer Weg, Kemptener Hütte, Heilbronner Weg, Waltenberger Haus, Rappenseehütte, Biberkopf, Mindelheimer Hütte u. v. a. m.

5. 12. 1986 Stefan Köhler — Sektion Rheinland Köln

Von der Eifel über große Alpentouren zu den Fünftausendern Afrikas.

Klettergartentouren, schwere Felsfahrten in den Ostalpen, Westalpentouren, Badile NO-Wand, Salkit-W-Grat, Dru-W-Wand, Mont Blanc Freneypfeiler, Sahara-Land, Lenke und Felslandschaft Hoggar, Eisklettern am Äquator, Mt. Kenia, Kilimandscharo, Ostafrikaimpressionen.

Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr in der Gehörlosenschule Gronewaldstraße 1. Erreichbar mit Bus 136 ab Neumarkt bis Geibelstraße (Schwerinplatz) oder Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße, von da ca. 5 Minuten Fußweg. Parkplätze vor der Schule oder in unmittelbarer Nähe.

Alpinistengruppe

14. 6. bis 17. 6. 1986 — **Klettern an den Bruchhausener Steinen**
Leitung: Wilfried Kraft
Telefonische Absprache mit Wilfried Kraft bis 1. Juni

22. 6. 1986 — **„Rheinwanderung" von Filsen aus soweit die Füße tragen**
Leitung: Dieter Kretzschmar
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln

25. 6. 1986 — Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Diavortrag: Bergsteigen und Bergwandern im Oberengadin
Referent: Bert Zeferer

16. 7. 1986 — **Karte und Kompaß**
Leitung: Jürgen May
Treffpunkt: 19.00 Uhr Jahnwiese. Kompasse und Sportkleidung bitte mitbringen.

20. 7. 1986 — **Konditionswanderung mit gefülltem Urlaubsrucksack durch den Naturpark Nordeifel**
Leitung: Leo Janssens
Treffpunkt: 8.00 Uhr Amerikahaus

5. bis 6. 7. 1986 — **Bei „Mays" in Berkenroth**
Nähere Information erfolgt noch

14. 9. 1986 — **Vennwanderung**
Leitung: Dieter Kretzschmar
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
Besonderer Hinweis: Ohne Gummistiefel ist eine Teilnahme nicht möglich!

17. 9. 1986 — **„Jahreshauptversammlung"** in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Damit wir auch für 1987 ein Programm erstellen können, was unseren Wünschen entspricht, lade ich hierzu alle Aktiven herzlich ein.

20. bis 21. 9. 1986 — **Klettern und Wandern im Morgenbachtal — mit Dauerklettern!**
Leitung: Jürgen May
Anfahrt: Linksrh. BAB Richtung Mainz. Abfahrt Stromberg — Waldalgesheim, am Ortseingang links Richtung Warmsroth — Forsthäuser/Kinderheim — Jägerhaus/Kinderheim — geradeaus Gerhardshof — hinter Gerhardshof an Weggabelung rechts zur DAV-Zeltwiese. DAV-Ausweis mitbringen!

3. bis 5. 10. 1986 — **Pfalzwanderung**
Nähere Informationen erfolgen noch
Leitung: Hans und Marga Schlosser

15. 10. 1986 — Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Europäische Berggebiete außerhalb der Alpen u. a.
Sierra Nevada, Griechenland, Teneriffa, Sizilien, Schottland
Anregungen in Wort und Bild — zusammengestellt von D. Kretzschmar, B. Zeferer und W. Meschter

19. 10. 1986 — **Klettern am Stenzelberg** im Siebengebirge
Leitung: Hans Schneider
Treffpunkt: ab 13.00 Uhr im Klettergarten

16. 11. 1986 — **Klettern am Stenzelberg** im Siebengebirge
Leitung: Hans Schneider
Treffpunkt: ab 13.00 Uhr im Klettergarten

26. 11. 1986 — Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Wandern in der Tauernregion
Ein vertonter Diavortrag mit Überblendtechnik
Referent: Lothar Döbel

30. 11. 1986 — **Ahrwanderung**
Leitung: Reinhard und Angelika Kubeth
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln

17. 12. 1986 — Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Dolomitenhöhenweg Nr. 3
Ein Diavortrag mit Musik und guter Laune
Referent: Leo Janssens

Rufnummern der Veranstaltungsleiter:
Katz 0 22 32 / 2 51 73; Böhm 38 76 46; Schneider 66 17 78; Kretzschmar 23 02 11; Schlosser 44 52 38; Zeferer 63 69 80; Meschter 66 34 39; Kraft 0 22 04 / 8 25 00; Janssens 0 22 34 / 7 43 49; McGlashan 0 22 34 / 7 58 45; Döbel 31 97 49.

Koordination außerplanmäßiger Kletteraktivitäten: Wilfried Hoppmann 0 21 91 / 6 79 83.

Nähere Auskünfte über die Alpinistengruppe und ihr Programm bei deren Leiter: Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1, Telefon 38 39 66.

Jugend I (ca. 10—13 Jahre)

Treffen wie bisher jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 17.00 Uhr im AV-Jugendraum, Gereonshof 49, 5000 Köln 1.

Leiter der Jugend I:
Antje Stempel, Stresemannstraße 3, 5000 Köln 90, Telefon (02203) 34474

Jugend Sport- und Klettergruppe (ab 15 Jahre)

Neu: Treffen mittwochs 14tägig, 18.30 Uhr

Die ehemalige Jugend 2 hat sich entschlossen, sich einen neuen Namen zuzulegen.

Kontaktadressen:
Stefan Müller, Luxemburger Straße 437, 5000 Köln 41, Telefon (0221) 461353
Heinz Moritz, Hauptstraße 163, 5303 Bornheim 3, Telefon (02227) 1089
Martin Schäfer, Wittelsbacher Straße 21, 5040 Brühl, Telefon (02232) 23811

Jungmannschaft (ab 18 Jahre)

Neu: Treffen montags 14tägig, 19.00 Uhr

(Auskunft bei den Gruppenleitern oder bei der Geschäftsstelle)

Kontaktadressen:
Bernd Deget, Zollstocksweg 13, 5000 Köln 51, Telefon (0221) 3604895
Jürgen Sojka, Kalkarer Straße 3, 5000 Köln 60, Telefon (0221) 7602878
Burkhard Frielingsdorf, Steinbrecherweg 22, 5060 Berg. Gladbach 1, Telefon (02204) 21171

Termine Jugend (Allgemein)

2.8.—31. 8. 1986	Radtour quer durch Deutschland von Flensburg bis Garmisch (Veranstalter: Sektion Hagen); Anmeldung bei Burkhard Frielingsdorf, Tel.: 02204/21171
25. 10.—2. 11. 1986	Herbstfahrt; Information bei Uta Wallersheim und Marianne Fitz oder Geschäftsstelle
8.—9. 11. 1986	Gemeinsames Wochenende aller Gruppen in Blens

Weitere Veranstaltungen werden an den Gruppenabenden der einzelnen Gruppen vereinbart.

Weitwandergruppe

Alle 14 Tage wandern wir, wie im Programm angekündigt, zur Vorbereitung auf die größeren Wanderungen und zur Verbesserung der Kondition, eine Tagesroute. Die Teilnahme ist ausgesprochen gut.

Merke: Die nächsten Termine: 15. 6., 29. 6., 27. 7., 10. 8., 24. 8. 86.

Die Jahresabschlußwanderung führt die WWG in diesem Jahr (86) in den Pfälzer Wald an der Südl. Weinstraße.

Merke: Wochentermin: 17. 10. — 19. 10. 86

Die Anreise erfolgt am späten Nachmittag des 17. 10. 86 mit dem Pkw.

Treffpunkt: Landau. Die Rückreise erfolgt am 19. 10. 86.

Anmeldeschluß: 30. 8. 1986 — Teilnehmerzahl unbegrenzt.

Die Jahreshauptwanderung sollte für 1986 der Nordalpine Weitwanderweg 01 sein. Die Fortsetzung dieser Wanderung sollte in den Jahren 1987/88 erfolgen. Leider wird daraus nichts. Die Bereitschaft, an dieser Wanderung teilzunehmen, ist gleich Null. Der Termin — 6. 9. 86—27. 9. 86 — paßt vielen nicht in ihre Urlaubspläne. Es wurde gebeten, in Zukunft lieber auf Ferientermine zurückzugreifen. Dies wird in den nächsten zwei Jahren auch so sein.

Da der Termin nun nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, wird auch eine Wanderung in dieser Zeit durchgeführt.

Graubünden

Eine Wanderung im Ober- und Unterengadin wird als Ersatz angeboten. Die Wanderungen gehen täglich von einem festen Standpunkt aus. Die Teilnahme kann variiert werden. Eine Woche, zwei oder drei Wochen, je nach Wunsch und Zeit, kann an Wanderungen teilgenommen werden.

Teilnehmerzahl unbegrenzt. Anreise erfolgt individuell nach eigenem Wunsch (Bahn oder Pkw).

Fester Standpunkt: St. Moritz Bad

Auskunft wie gehabt: Hans-Jürgen Balzuweit, Tel. 0214/52649

Italien

Ostern 1987 an der Riviera

Es gibt wieder etwas Besonderes für alle Bergwanderer und Teilnehmer der Weitwandergruppe. Durch den späten Ferienbeginn der Osterferien 1987 in NRW besteht die Möglichkeit, eine Frühlingswanderung zu machen.

Der Ligurische Höhenweg

Termin: 12. 4. 87—25. 4. 87

— ca. 300 km von Finale Ligure nach La Spezia
— ca. 20 km durch die Chiqueterre, ein besonders reizvolles Gebiet Italiens.
— Weitwanderung in mittlerer Höhe, 1000—2000 Meter Höhe.
— Übernachtungen in Hotels und Pensionen.

Da diese Wanderung eine aufwendige Vorbereitungszeit mit sich zieht, muß ich alle Interessenten bitten, sobald wie möglich eine vorläufige Anmeldung abzugeben und ab 30. November 1986 eine endgültige schriftliche Zusage zu machen.

Die Teilnehmerzahl beträgt **höchstens** 10 Personen.

Termin: 9. 8. 1987—30. 8. 1987 (Sommerferien)

Es kann ausgewählt werden:

Tour 1: Nationalpark Pyrenäen, Wanderungen auf dem GR 10 in und um den Nationalpark (Frankreich).

Tour 2: Die große Bayernwanderung von Sonthofen bis Berchtesgaden. Eine Wanderung im Voralpenland.

Beide Wanderungen dauern drei Wochen. Welche Wanderung gemacht wird, bestimmt nun jeder Interessent selbst. Ihre Voranmeldung, sei es telefonisch oder schriftlich, wird bei mir entgegengenommen. Welche Wanderung die meisten Interessenten findet, wird bei der Vorstellung des Programms 1987 in den Gletscherspalten bekanntgemacht.

Teilnehmerzahl an beiden Wanderungen auf **10—12 Personen** begrenzt!

Weitere Informationen gibt es wie üblich bei der Weitwandergruppe — alle 14 Tage finden Tageswanderungen statt — sowie unter folgender Adresse:

Hans-Jürgen Balzuweit, Mülheimer Str. 68, 5090 Leverkusen 1, Tel. 0214/52649

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle

Tourengruppe — Aktivitäten II/1986

(Änderungen vorbehalten)

3.—6. 7. 1986 Von Lübeck nach Lauenburg — Backstein-Gotik — Anmeldung und Anzahlung von DM 60,— bis 15. 5. 86	Ullrich Wiencke
12.—13. 7. 1986 AKTIVWOCHENENDE (Sport — wie er uns gefällt)	Gisela Becher
19. 7. 1986 KONDITIONSWANDERUNG rechts und links der Ahr	W. Reyers/H. Wegener
20. 7. 1986 Von Ahrweiler zum Langfig-Nordgipfel	W. Reyers/H. Wegener
3. 8. 1986 Siegtal	Hans-Peter Lang
10. 8. 1986 Zwischen Kall und Schleiden	Klaus Müller
24. 8. 1986 Vom Rhein zum Laacher See (mit Schwimmen im See)	Elisabeth Freyberg
7. 9. 1986 Rheinhöhen	Dieter Blättermann

21. 9. 1986 Von Wermelskirchen wupperabwärts „so weit die Füße tragen"	Gertrud Völker
21. 9. 1986 KANADIERTOUR auf der Sieg Anmeldung bis 24. 8. 86	Helmut Silber
28. 9. 1986 Kottenforst	Wolfgang Kühnel
KLETTERKURS (Klettern in den unteren Schwierigkeitsbereichen)	
2. 10. 1986 19.00 Geschäftsstelle — 1. theoretischer Teil	Hannes Arnold
9. 10. 1986 19.00 Geschäftsstelle — 2. theoretischer Teil	Hannes Arnold
11.—12. 10. 1986 10.00 — praktischer Teil im Klettergarten Nordeifel	Hannes Arnold
18.—19. 10. 1986 10.00 — praktischer Teil im Klettergarten Nordeifel	Hannes Arnold
Die Teilnahme an den Theorieabenden in der Geschäftsstelle ist zwingende Voraussetzung für das Klettern in der Eifel	
4.—5. 10. 1986 Wanderung in der östlichen Hocheifel	W. Reyers/H. Wegener
11.—12. 10. 1986 siehe Kletterkurs	Hannes Arnold
12. 10. 1986 Homburger Ländchen	Klaus Müller
18.—19. 10. 1986 siehe Kletterkurs	Hannes Arnold
25.—26. 10. 1986 Rurtalwanderung und Hohes Venn Anmeldung und Anzahlung von DM 30,— bis 1. 10. 86 Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG, Konto Nr. 15527 — E. Stöppler	Edi Stöppler
2. 11. 1986 Über die Ahr-Höhen bei Dernau	Elisabeth Freyberg
9. 11. 1986 Von Linz auf die Linzer Höhe	W. Reyers/L. Honold
16. 11. 1986 Wahner Heide	Dieter Blättermann
23. 11. 1986 Kroppacher Schweiz	W. Reyers/H. Wegener
30. 11. 1986 Von Langerwehe in den Hürtgenwald	Lutz Frommhold
7. 12. 1986 WEIHNACHTSFEIER mit kurzer Wanderung	Elisabeth Stöppler
13.—14. 12. 1986 Advent in und um Abenden	W. Reyers/L. Honold
VORSCHAU	
Sicherheitstraining (1987) für Gletscherbegehung Termin richtet sich nach Schneelage Anmeldung bis 31. 12. 1986	Willi Reyers
16.—17. 5. 87 oder 23.—24. 5. 87 — 111 Jahre — Sektion Rhld. Köln / Treffen in Blens	

Tourengruppe — Bergtouren 1986

14. 6.—21. 6. 1986 Ammergauer Alpen, Estergebirge, Karwendel Teilnehmer 12	Willi Reyers
13. 6.—18. 6.1986 Vom Vierwaldstätter See zum Sustenpaß Teilnehmer 4	Franz Pohl
5. 7.—12. 7. 1986 Klettersteige in den Dolomiten Klettererfahrung im 2. Schwierigkeitsgrad erforderlich Teilnehmer 10	Peter Becker und Harald Kramer
19. 7.—22. 7. 1986 Wetterstein Teilnehmer 8	Dieter Eisert
2. 8.—9. 8. 1986 **Basiskurs** — Klettern im Fels — Dolomiten Teilnehmer 4	Karl Horst
23. 8.—30. 8. 1986 **Ausbildungs- und Tourenwoche** für Gletscherwanderer in den Ötztaler Alpen Teilnehmer 6	Bert-G. Kraus
23. 8.—31. 8. 1986 Ortler Gruppe Teilnehmer 6	Willi Reyers
24. 8.—30. 8. 1986 Wallis — Eiserfahrung erforderlich Teilnehmer 6	Dieter Eisert
August 1986 Termin nach Absprache Bergfahrten in den Dolomiten Teilnehmer 6	Philipp Kieven
Aug./Sept. Termin nach Absprache Klettern in den Lienzer Dolomiten Teilnehmer 6	Horst Siepelt
30. 8.—6. 9. 1986 Bergsteigen im Berchtesgadener Nationalpark Teilnehmer 6	Helmut Silber
30. 8. — 6. 9. 1986 Herbstwanderwoche am **Kölner Haus** — Standquartier Kölner Haus — Teilnehmer 12	Edi Stöppler und Lutz Frommhold
6. 9.—9. 9. 1986 Weitwanderweg 712 vom Kölner Haus in die Silvretta Teilnehmer 12	Edi Stöppler und Lutz Frommhold
3. 9.—6. 9. 1986 Allgäuer Alpen Teilnehmer 6	Franz Pohl
1. 9.—6. 9. 1986 „Touren in der Weißmiesgruppe Teilnehmer 6	Willi Reyers
7. 9.—14. 9. 1986 Zwischen Rhein und Rhone Teilnehmer 4	Franz Pohl

6. 9.—13. 9. 1986 Ötztaler Alpen — Eiserfahrung erforderlich Teilnehmer 6	Peter Becker und Harald Kramer
6. 9.—14. 9. 1986 Monte Rosa, Mischabel Teilnehmer 6	Willi Reyers
7. 9.—13. 9. 1986 Auf versicherten Steigen in den Julischen Alpen Gute Kondition und Klettersteig-erfahrung erforderlich Teilnehmer 6	Hannes Arnold und Klaus Ahlers
13. 9.—20. 9. 1986 Ortler Gebiet — Eiserfahrung erforderlich Teilnehmer 6	Hannes Arnold und Klaus Ahlers
20. 9.—27. 9. 1986 Dolomiten Höhenweg 1 Teilnehmer 6	Dieter Blättermann
September 1986 Termin nach Absprache Tourenwoche Silvretta Eiserfahrung und Kondition erforderlich	Michael Strunk
23. 8.—30. 8. 1986 Wanderung im Voralpenland Teilnehmer 10	Lutz Frommhold
6. 9.—13. 9. 1986 und 13. 9.—20. 9. 1986 „Neue Wege und Klettersteige in den Dolomiten“	Heinz Kluck

Der Tourenführer kann pro Tag einen Unkostenbeitrag erheben. Dieser Beitrag wird unter den Teilnehmern einer Tourenwoche aufgeteilt und ist bei der verbindlichen Anmeldung zu entrichten.

Tourengruppe — Dia-Vorträge — 2. Halbjahr 1986

Freitagabend in der Geschäftsstelle Gereonshof, Beginn 19.30 Uhr

3. 10. 1986 — Dämmerschoppen —	
10. 10. 1986 Ausbildung: siehe Monatsprogramm	
17. 10. 1986 — Gehörlosenschule — Ein Jahresverlauf auf Komperdell	Heinz-Arnim Hermann
24. 10. 1986 Ausbildung: siehe Monatsprogramm	
31. 10. 1986 Klettersteige in den Dolomiten	Dieter Blättermann
7. 11. 1986 — Dämmerschoppen —	
14. 11. 1986 — Gehörlosenschule — Rund um Oberstdorf — auf hohen Gipfeln	Reinhold Kruse
21. 11. 1986 Sommer und Winter in den Dolomiten	Klaus Müller
28. 11. 1986 Karnischer Höhenweg	W. Eckhardt
5. 12. 1986 — Gehörlosenschule — Von der Eifel über große Alpentouren zu den Fünftausendern Afrikas	Stefan Köhler
5. 12. 1986 — Dämmerschoppen —	
12. 12. 1986 Sommer in der Ägäis und Winter in den Tauern (Filmabend)	Wolfgang Kühnel

(Änderungen vorbehalten)

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30—19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse

Fixtreffs werden intern bekanntgegeben.

Wandergruppe

Wanderungen im 2. Halbjahr 1986

(Änderungen vorbehalten)

Sonntag, 6. 7. 1986 Remagen — Bad Breisig	Wf. Eberhard Scheferhoff
Sonntag, 13. 7. 1986 Ahrweiler	Wf. Walter Köbe
Sonntag, 20. 7. 1986 Blankenberg/Sieg	Wf. Klaus Müller
Samstag, 27. 7./ **Sonntag, 28. 7. 1986** Zwei Tage nach Balduinstein an der Lahn	Wf. Eberhard Scheferhoff
Sonntag, 3. 8. 1986 Bergisches Land	Wf. Hans Peintinger
Sonntag, 10. 8. 1986 Liers — Münstereifel	Wf. Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 17. 8. 1986 Rund um Westerburg Pkw	Wf. Hans Peintinger
Sonntag, 24. 8. 1986 Um Altenahr	Wf. Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 31. 8. 1986 Vennwanderung Baraque Michel	Wf. Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 7. 9. 1986 Unteres Liesertal	Wf. Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 14. 9. 1986 Olpe mit Pkw	Hans Peintinger
Samstag, 20. 9./ **Sonntag, 21. 9. 1986** Zwei Tage Hohes Venn	Wf. Eberhard Scheferhoff

Sonntag, 28. 9. 1986 Eitorf	Wf. Eberhard Scheferhoff
Sonntag, 12. 10. 1986 Baytal/Hunsrück	Wf. Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 19. 10. 1986 Hemmessener Hütte	Wf. Walter Köbe
Samstag, 25. 10./ **Sonntag, 26. 10. 1986** Zwei Tage Blens	Wf. Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 2. 11. 1986 Limeswanderung	Wf. Klaus Müller
Sonntag, 9. 11. 1986 Eifel	Wf. Hans Peintinger
Sonntag, 23. 11. 1986 Wermelskirchen	Wf. Walter Köbe
Sonntag, 30. 11. 1986 Lindlar	Wf. Klaus Müller
Sonntag, 14. 12. 1986 Jahresabschlußwanderung	Wf. Eberhard Scheferhoff

Weitere Wanderungen werden noch in den monatlichen Aushängen bekanntgegeben, da die einzelnen Termine noch nicht feststehen.

Anmerkungen

Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte etwa 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof sein. Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand neben dem U-Bahn-Eingang.

Anmeldungen zu Mehrtageswanderungen nur beim Wanderführer, evtl. Vorauszahlungen sind an die Geschäftsstelle zu leisten.

Anmeldungen zu Busfahrten sowie auf Gruppenfahrschein sind verbindlich. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrkosten etc. nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlungen müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Bei Wanderungen mit Pkw-Anfahrten ist der Treffpunkt am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke in der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und der Bereitstellung von Pkw mit dem Wanderführer einige Tage vorher in Verbindung setzen.

Wanderfreunde ohne Pkw entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer recht herzlich eingeladen.

Sportklettergruppe

14. — 17. 6.
Sportklettercamp im Donautal

Weiterhin jeden Donnerstag (außer Schulferien) 20.00 — 22.00 Uhr Training und Treff in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle). Flüssigkeitsausgleich und Wochenendplanung anschl. im „Deutzer Rheingarten", Siegburger Straße.

Anschriften der Touren- und Wandergruppe
(BWF = Bergwanderführer)

Ahlers, Klaus, BWF
Eisenstraße 17
5905 Freudenberg
Büschergrund
Ruf (0271) 33721 Büro
Landesstraßenneubauamt Siegen

Arnold, Hannes, BWF
Margaretenweg 18
5357 Heimerzheim, Ruf (02254) 5137

Becher, Gisela
5000 Köln 60
Mönnigstr. 56
5992397

Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
5000 Köln 30, Ruf 520943

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
5063 Overath-Untereschbach
Ruf (02204) 72160

Boden, Ferdi
Longericher Straße 426
5000 Köln 60, Ruf 5993809

Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
5204 Lohmar 21 (Honrath)
Ruf (02205) 1318

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
5000 Köln 60, Ruf 710 - 6095
priv. 714981

Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
5000 Köln 71
Ruf 5905407 oder 2204277

Hartmannsberger, Karl
Siegburger Straße 475
5000 Köln 91, Ruf 834784

Honold Leo
Lohrbergstraße 50
5000 Köln 41, Ruf 438607

Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
5000 Köln 91
Ruf (02203) 31438 oder 1415027

Hüttinger, Helmut
Karl-Krekeler Straße 475
5090 Leverkusen 1, Ruf (0214) 41858

Kieven, Philipp
Germaniastraße 92a
5000 Köln 91, Ruf 872349

Kluck, Heinz
Braunsberger Straße 19
4019 Monheim, Ruf (02173) 54626

Köbe, Walter
Takustraße 83
5000 Köln 30, Ruf 553242

Koch, Hans
Dürener Straße 228
5000 Köln 41, Ruf 407952

Kramer, Harald
Agilolfstraße 6
5000 Köln 1, Ruf 382144

Kraus, Bert-Günter, BWF
Rosaueler Weg 48
5204 Lohmar 21, Ruf (02206) 3603

Kühnel, Wolfgang
Brüsseler Platz 5
5000 Köln 1, Ruf 710/3128 bis 15 Uhr
527620 abends

Lang, Hans-P.
Kölner Straße 81
5216 Niederkassel 1
Ruf (02208) 5494

Lingscheidt, Wolfgang
Piccoloministraße 399
5000 Köln 80, Ruf 631433

Matthies, Fritz
Sprengelstraße 9
5000 Köln 60, Ruf 7606904

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1—3
5000 Köln 80, Ruf 6202506

Peintinger, Hans
Friedenstraße 39
5090 Leverkusen 1, Ruf (0214) 44497

Pohl, Franz
Bernhard-Letterhaus-Straße 26
5020 Frechen-Bachem
Ruf (02234) 52264

Reyers, Willi
Hummelsbergerstraße 4
5000 Köln 41, Ruf 443606

Sallmann, Wanda
Maxhan 33
5093 Burscheid 1, Ruf (02174) 60601

Scheferhoff, Eberhard und Hildegard
Archimedesstraße 8
5000 Köln 80, Ruf 625572

Schunk, Rolf
Löwenburgstraße 24
5090 Leverkusen 1, Ruf (0214) 75742

Siepelt, Horst
Erlanger Straße 26
5000 Köln 91, Ruf 877269

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
8783 Hammelburg, Ruf (09732) 4318

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
5000 Köln 71, Ruf 5902123

Stöppler, Edi und Elisabeth
Nibelungenstraße 27a
5030 Hürth, Ruf (440) 75916 von Köln,
sonst (02223) 75916

Strunk, Michael, BWF
Ernst-Reuter-Straße 152
5030 Hürth-Gleuel, Ruf (02236) 33207

Thiel, Christoph, BWF
Gletschmühlenweg 55
5024 Pulheim, Ruf (02238) 7271

Völker, Gertrud
Wischheimer Straße 339
5000 Köln 80, Ruf 697164

Wahl, Heinz und Irma
Neusser Straße 106
5000 Köln 1, Ruf 728783

Weidmann, Marga
Scheffelstraße 34
5000 Köln 41, Ruf 431637

Wegener, Hans
Kalker Hauptstr. 180
5000 Köln 91
Ruf 8701940

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstraße 19
5000 Köln 80, Ruf 603752

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apotheke „Zum weißen Hirsch"
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße
5000 Köln 30

Hei-Ha-Sport
Breitestraße 40
5000 Köln 1

Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228
5000 Köln 41

Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Straße 92
5000 Köln 91

„Nordkante Nideggen", Dieter Siegers
Zülpicher Straße 6
5168 Nideggen

C. Roemke & Cie., Buchhandlung
Apostelnstraße 7
5000 Köln 1

Sonnendrogerie Georg Bach
Longericher Straße 441
5000 Köln 60

Sport Bürling KG
Zehntstraße 7—11
5000 Köln 80 (Mülheim)

Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 137
4047 Dormagen 1

Herm.-Josef Schmitz
Höninger Weg 241—243
5000 Köln 51

Rolf Stöcker
Kuckenberg 32
5093 Burscheid

Viktoria-Apotheke am Rudolfplatz
Aachener Straße 6
5000 Köln 1

Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238
5000 Köln 41

Vorstand 1986

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91
Telefon 0221/892211 u. 0221/477-1506

Herbert Clemens, stellv. Vorsitzender und Hütten
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl
Telefon 02232/27203 u. 02233/51-2642

Wolf Hentschel, stellv. Vorsitzender und Vorträge
Deisterweg 9, 5000 Köln 91
Telefon 842184

Hubert Partting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim
Telefon 02233/74873

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91
Telefon 0221/894506

Karl Horst, Schriftführer
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln-Porz
Telefon 02203/31438 u. 0221/1415005

Robert Wagner, stellv. Schriftführer
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1
Telefon 02205/5196

Jürgen Sojka, Jugendreferent
Kalkarer Straße 3, 5000 Köln 60
Telefon 0221/7602878

Maria Becker
Florastraße 190, 5000 Köln 60
Telefon 0221/723323

Josef Becker, Skilauf
Grünstraße 5, 5042 Erftstadt 14
Telefon 02235/78418

Walter Büttgens, Naturschutzreferent
Karl-Theodor-Straße 21, 5060 Berg. Gladb.-Bensberg
Telefon 02204/54069

Heinz-Arnim Herrmann, Hüttenbau
Ostring 51a, 5024 Pulheim
Telefon 02238/51277

Peter Knüppel, Eifelheim
Nikolausstraße 15, 5000 Köln 90
Telefon 02203/13513

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1
Telefon 0221/383966

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent
Villemomblerstraße 5, 5300 Bonn 1
Telefon 0228/624184

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80
Telefon 0221/625572

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51
Telefon 0221/369356

Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2
Telefon 02268/7311

Eduard Stöppler, Tourengruppe
Nibelungenstraße 27a, 5030 Hürth-Hermülheim
Telefon 02233/75916, von Köln 440/75916

Frau Egoldt, Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle
Gereonshof 49, 5000 Köln 1
Telefon 0221/134255

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 02446/3517

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,

Telefon 0043/5476—6214

Städteromantik

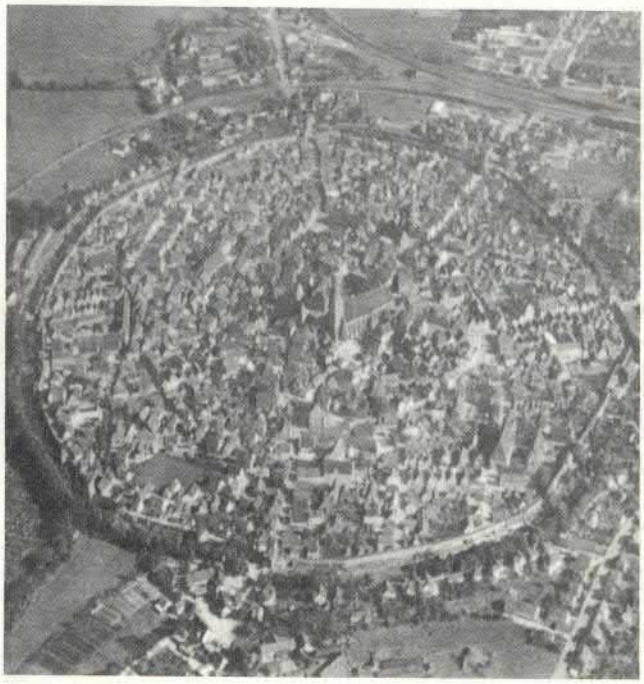
Stolze Städte, reizende und romantische Städtchen, Städte mit über 2000 Jahren Geschichte (darunter zwei der ältesten Städte Deutschlands!), das sind Ihre Erlebnisstädte im Urlaubsgebiet Allgäu/Bayerisch-Schwaben!

Voller Sehenswürdigkeiten aus allen Stilepochen, aus reichsfreistädtischer Vergangenheit, mit kunstvollen Bauwerken alter Bürger- und Adelsgeschlechter und aus religiösen Impulsen geschaffen – Sie finden eine übervolle Schatztruhe zwischen Alb und Alpen, Bodensee und Lech!

Füssen

15000 Einwohner, 800–950 m ü.d.M., am Alpenfluß Lech und der alten Römerstraße Via Claudia von Venedig nach Augsburg gelegen, zweitälteste Stadt des Allgäus mit mittelalterlichem Stadtkern. Wahrzeichen ist das Hohe Schloß, die höchst gelegene und am besten erhaltene spätgotische Burganlage Deutschlands auf den Grundmauern des spätrömischen Kastells Foetibus. Südlicher End- und Glanzpunkt der Romantischen Straße. Zentrum des Ferienlandes Ostallgäu mit den berühmten Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau.
Bettenangebot: 5000 Betten in allen Kategorien in Kurklinik, Sanatorien, Kurhotels, Hotels, Gasthäusern, Pensionen, Privathäusern, Ferienwohnungen, Feriendorf. Campingplatz und Ferien auf dem Bauernhof.
Sehenswürdigkeiten: ehem. Benediktinerkloster St. Mang (1717), seit 1909 Rathaus der Stadt Füssen, mit Heimatmuseum, Fürstensaal und Papstzimmer, Hohes Schloß mit Rittersaal und Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlung, Stiftskirche St. Mang mit romanischer Krypta aus dem 9. Jahrhundert mit Resten einer Freskomalerei (10. Jahrhundert), der ältesten Bayerns! St. Anna Kapelle mit berühmtem Gemälde von Hiebeler „Totentanz" (1602), einem der noch wenigen erhaltenen gemalten Totentänze. Archäologische Ausgrabungen. Historische Gebäude.
Führungen: Ganzjährig Stadtführungen durch das historische Füssen, malerische Altstadt mit Fußgängerzone. Führungen durch das Heimatmuseum mit Fürstensaal und Papstzimmer. Kirchenführung von Mai–Oktober. Archäologischer Rundgang.
Unterhaltung: modernes Kurhaus mit gepflegter Gastronomie, Theater, Konzerte, Bauerntheater, Heimatabende, Kurkonzerte, Tanzveranstaltungen, Dia-Vorträge; bestens geeignet auch für Betriebsausflüge, Tagungen und Kongresse.

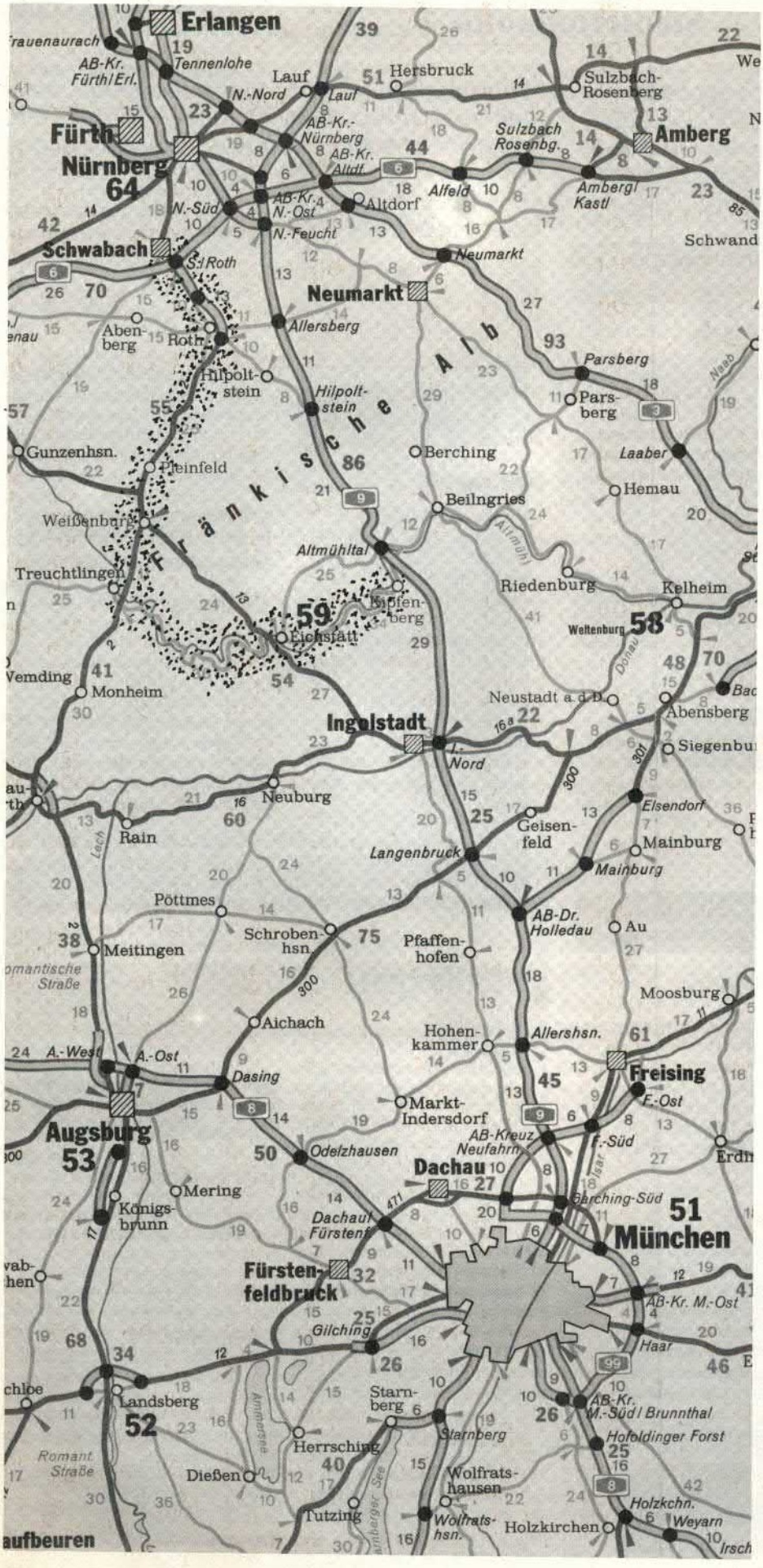
Informationen und Zimmervermittlung: Kurverwaltung Füssen, Postfach 1165, 8958 Füssen, ☎ (08362) 7077 u. 7078.



Nördlingen

Im Trainingsgebiet der Astronauten
Nördlingen – die herrliche alte Reichsstadt an der Romantischen Straße auf „Mondgestein" gebaut, ist Zentrum des besterhaltenen und -erforschten Meteoritenkraters der Erde des „Ries" mit seinen Kunstschätzen inmitten einer reizvollen und erholsamen Landschaft (u. a. Trainingsgebiet für US Astronauten). Uraltes Siedlungsgebiet mit bedeutenden prähistorischen Funden, Römersiedlung und bereits im 9. Jh. fränkischer Königshof; ab dem 13. Jh. stolze Freie Reichsstadt und im Mittelalter eines der bedeutendsten Handelszentren Europas.
Sehenswert die Stadtanlage des Mittelalters, original erhaltene mittelalterliche Altstadt (58 ha) mit einer in ihrem ursprünglichen Zustand erhaltenen Stadtbefestigung (1327), ringsum begehbar (3,5 km) mit 5 Toren und 11 Türmen.
St. Georg, eine der ersten spätgot. Hallenkirchen mit eigenwilligem Turm „Daniel", 94 m hoch; St. Salvator (14. Jh.); Klösterle (Stadtsaal, 600 Plätze); Tanzhaus; Gerberviertel; berühmtes „Reichsstadt-Museum" mit Vor- und Frühgeschichte und einzigartiger Gemäldesammlung. 700 J. altes Rathaus m. berühmter Renaissance-Freitreppe; südlich der Stadt (Albuch) 1634 Schauplatz einer der folgenschwersten Schlachten des 30jährigen Krieges.
Insgesamt: Historische, geologische und mineralogische „Fundgrube" mit optimalem Freizeitwert: beheiztes Freibad; Hallenbäder; Reiten; Minigolf etc.; Flugsport mit eigenem Platz (Rundflüge); Wander- u. Erholungswege in waldreicher Umgebung.
Gepflegte Gastronomie mit schwäbischen und internationalen Spezialitäten; beliebtes Zentrum für Tagungen und Kongresse.

Informationen und Zimmervermittlung: Städt. Verkehrsamt, Marktplatz 15, 8860 Nördlingen, ☎ (09081) 4380 u. 84–116.



Altmühltal

Diese Tour bietet vieles: Da ist der alte Karlsgraben von kulturgeschichtlichem Interesse. In Solnhofen und Eichstätt können Sie selbst Berge von Steinbruchplatten nach Versteinerungen absuchen. Bei Kipfenberg stoßen Sie auf den sagenumwobenen römischen Limes. Und in Greding läßt der „Seelenkerker" mit den 2500 Totengebeinen zur Stille einkehren.

Roth. Schloß Ratibor (1535). 6 giebel. Hauptbau im Renaissance-Stil mit idyllischem Innenhof. Prächtiger, goldstukkierter Prunksaal.

Ellingen. Städtchen von seltener stilistischer Geschlossenheit (Barock). Großartiges ehemaliges Deutschordenschloß (1718–1725) mit bemerkenswert. Treppenhaus, reich ausgestatteten Repräsentationsräumen (Prunksaal), Schloßkirche. In der Gruftkapelle (bei der St.-Georgskirche) die einbalsamierte Mumie des Ordens-Komturs Freiherr von Hornstein. Ostpreuß. Kulturzentrum.

Weißenburg. Durch das mächtige Ellinger Tor geht es hinein in das mittelalterliche Städtchen. Zwei Marktplätze mit Brunnen. Historisches Rathaus mit Treppengiebel. Gotische Andreaskirche mit Flügelaltar. Römermuseum und röm. Thermen. Hoch über der Stadt die Wülzburg mit dem tiefsten je von Hand gebauten Brunnen (166 m).

Bei Dettenheim zweigen wir rechts ab zum Ort Graben, dort

Fossa Carolina. Was heute seiner Verwirklichung entgegengeht, einen Wasserweg zu schaffen, der Nordsee und Schwarzes Meer verbindet, hatte bereits um 800 Karl der Große hier schon einmal begonnen.

Treuchtlingen. Barocke St.-Lambertus-Kirche (1733) mit spätgot. Tafelbildern. Stadtschloß.

Pappenheim. Ältestes Bauwerk: die karolingische St.-Gallus-Kirche im Friedhof (9. Jh.) mit bemerkenswerten Kunstwerken. (Prunkstücke: 200 Jahre alte versilberte (Totenkronen.) Ev. Kirche (1476) mit gotischem Portal und Opferstock. Hl.-Geistkirche mit Kreuzgang. Burg (1020).

Solnhofen. Zentrum der weltberühmten Platten-Steinbrüche. Reste der karolingischen Basilika mit Sola-Grab. Im Rathaus Fossilien-Museum. Auf dem Maxberg Museum des Aktienvereins mit Vorführung des Lithografiedrucks.

Abstecher: Durch das Urdonautal zu den Kletterfelsen von Wellheim.

Mörnsheim. Marktflecken mit restaurierter Burgruine. Malerischer Kastenhof (1621). Steingedeckte Häuser.

Dollnstein. Landschaftlich schön im Talkessel der Altmühl gelegen. Kirche mit Apostel-Fresken aus dem 14. Jh.

Abstecher: Zu den Fossiliensteinbrüchen nach Schernfeld; dort können kostenlos Fossilien gebuddelt werden.

Eichstätt. Seit 741 Bischofssitz. Dom mit spätgot. Kreuzgang. Im Innern eine Fülle von Kunstwerken hohen Ranges. Abteikirche St. Walburg (1631) mit edlem Barock ausgestattet. Kapuzinerkirche mit der Nachbildung des Grabes Christi. Bischofsresidenz (1735). Noch vieles gibt es zu sehen, nicht zuletzt die Willibaldsburg mit Juramuseum, hoch über dem Tal.

Kipfenberg. Mächtig thront die Burg über dem Ort. Am Fuß die barocke Pfarrkirche mit prächtiger Rokoko-Innenausstattung. Vom nahen Micnelsberg (Reste einer Siedlung aus der La-Téne-Zeit) schöne Aussicht auf die Burg und Täler.

Roth, Schloß Ratibor

Weißenburg, Ellinger Tor

Eichstädt, Willibaldsburg

Naturpark Altmühltal

3000 Quadratkilometer Gesamtfläche weisen den Naturpark Altmühltal als den größten unter seinen 64 bundesdeutschen „Kollegen" aus. Vielfalt und urtümliche Schönheit sind die Merkmale dieser Flußregion und ihrer reizvollen Seitentäler. Was sich da beiderseits der Autobahn Nürnberg — Ingolstadt entfaltet, ist eine Urlaubslandschaft wie aus dem Bilderbuch: Wasser und blumenübersäte Wiesen — bizarre Dolomitfelsen und duftende Wacholderhänge — markant „geschnittene" Formationen aus erdgeschichtlicher Frühzeit und geheimnisvollen Höhlen — Burgen, Schlösser und Ruinen — schmucke Dörfer und romantische Städtchen. Dem Fuß-, Rad- und Motorwanderer erschließen sich hier unmittelbare Einsichten in das Werden unseres Planeten Erde und in die oft geheimnisvollen Zusammenhänge historischen Geschehens.

Die Altmühl, Achse des etwa 90 Kilometer langen und durchschnittlich 36 Kilometer breiten Naturparks, läßt sich auf ihrem windungsreichen Lauf zur Donau viel Zeit. Bayerns langsamster Fluß kennt keine nervöse Hast; gelassen mäandert er an Gunzenhausen und Treuchtlingen, an Pappenheim und Solnhofen vorbei, macht sich bei Dollnstein im Urdonau-Tal breit und erreicht so die Bischofs- und Universitätsstadt Eichstätt, das höfisch-elegante „Altmühl-Florenz".

Ganz neue Urlaubsperspektiven eröffnen dem Feriengast die seit Bestehen des Naturparks Altmühltal geschaffenen Einrichtungen. Da gibt es genug Park-, Rast-, Spiel-, Picknick-, Grill- und Campingplätze. Ferner Rundwanderwege und Lehrpfade, Wildgehege und botanische Schutzgebiete, in denen — neben dem allgegenwärtigen Wacholder — noch Frauenschuh und Graslilie sprießen. Extraklasse ist das Erholungszentrum „Kratzmühle" mit dem 17 Hektar großen Naturbadesee. Einen seit Jahren steigenden Zulauf haben das „Juramare" in Gunzenhausen sowie das Hallenwellen- und Thermalbad in Treuchtlingen.

Breit ist die Angebotspalette für den Aktivurlauber: Reiten, Kutsch- und Kanufahren, Angeln und Radeln auf 120 Kilometer autofreien Wegen entlang der Altmühl und im Schambachtal bei Altmannstein. Landschaftstypische Wanderreviere sind die Altmühl-Seitentäler, beispielsweise das idyllische Anlautertal. Freizeit-Geologen mögen in den Plattenkalksteinbrüchen des Jura auf Fossiliensuche gehen. Versteinerungen von rund 700 Tierarten, die vor etwa 150 Millionen Jahren gelebt haben, sind dort schon gefunden worden. Den wertvollsten Schatz hat man mit dem Urvogel Archaeopteryx „gehoben", den es als Bindeglied zwischen Reptilien und Vögeln schon zur Zeit der Saurier gab. Museen in Eichstätt, Solnhofen und im Harthof zeigen die ganze Vielfalt der versteinerten Tier- und Pflanzenwelt aus unvorstellbar fernen Tagen.

Geschichtsfreunde können den Spuren der Römer folgen und besichtigen, was die Legionen der Cäsaren hier hinterlassen haben: die Thermen in Weißenburg, das Kastell bei Pfünz oder die „Teufelsmauer", wie der teilweise rekonstruierte Limes zwischen Ellingen und Kipfenberg einst auch genannt wurde.

Ellingen, Greding und Beilngries, mittelalterliche Kleinodien, sind nur drei Beispiele für den Reichtum an späterer Baukunst. Um ihn zu erkunden, schwingt man sich am besten aufs Fahrrad oder nimmt die interessantesten Abschnitte der markierten Wanderwege (über 5 000 Kilometer) unter die Füße. Wer dem immer wieder faszinierenden Zusammenspiel von Landschaft, Kultur und Geschichte im Altmühltal wirklich auf den Grund kommen will, muß sich Zeit gönnen und den Alltag weit hinter sich lassen.

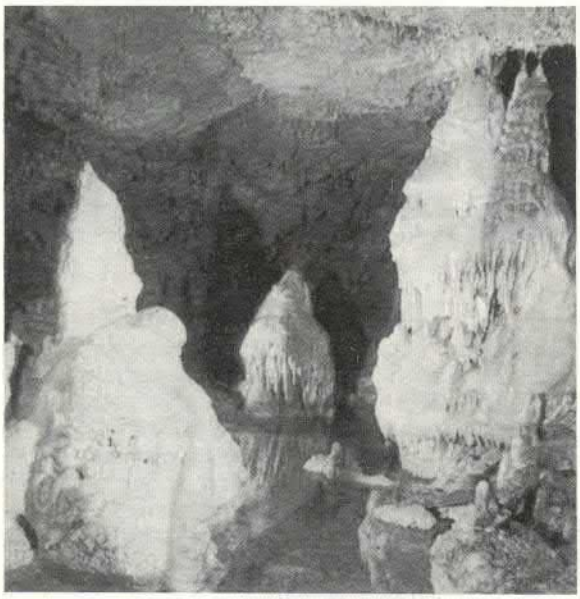
Altmühltal, die Zwölf Apostel

Tourist Information
Naturpark Altmühltal
Landratsamt
Residenzplatz 1
8078 Eichstätt
Telefon (0 84 21) 70-238

oder Naturpark Altmühltal e.V.
Postfach 380
8832 Weißenburg/Bay.
Telefon (0 91 41) 902-238

Unteres Altmühltal

Reizvolle landschaftliche Vielfalt zeichnet diese Region aus: Kalksteinriffe und Höhlen, bunte Mischwälder und stille Flußtäler. Hier gibt es viel zu sehen und zu entdecken. Lohnende Ausflugsziele überall:



König-Otto- Tropfsteinhöhle

Klosterburg Kastl

Schloß Prunn

Verzeichnis der regionalen Fremdenverkehrsverbände:

Baden-Württemberg

Landesfremdenverkehrsverband
Baden-Württemberg e. V.
Bussenstraße 23
Postfach 304
7000 Stuttgart 1
Tel.: 0711/481045

Fremdenverkehrsverband
Neckarland-Schwaben e. V.
Wollhausstraße 14
7100 Heilbronn
Tel.: 07131/629061

Fremdenverkehrsverband
Schwarzwald
Bertholdstraße 45
Postfach 1660
7800 Freiburg
Tel.: 0761/31317/18

Fremdenverkehrsverband
Bodensee-Oberschwaben e. V.
Schützenstraße 8
7750 Konstanz
Tel.: 07531/22232

Heilbäderverband
Baden-Württemberg e. V.
Rosastraße 7
Postfach 753
7800 Freiburg
Tel.: 0761/2187202

Rheinland-Pfalz

Fremdenverkehrsverband
Rheinland-Pfalz e. V.
Löhrstraße 103—105
Postfach 1420
5400 Koblenz
Tel.: 0261/31079

Bayern

Landesfremdenverkehrsverband
Bayern e. V.
Prinzregentenstraße 18
8000 München 22
Tel.: 089/229491

Fremdenverkehrsverband
Franken e. V.
Am Plärrer 14
Postfach 269
8500 Nürnberg 81
Tel.: 0911/264202, 264204

Fremdenverkehrsverband
Ostbayern e. V.
Landshuter Straße 13
8400 Regensburg
Tel.: 0941/57186

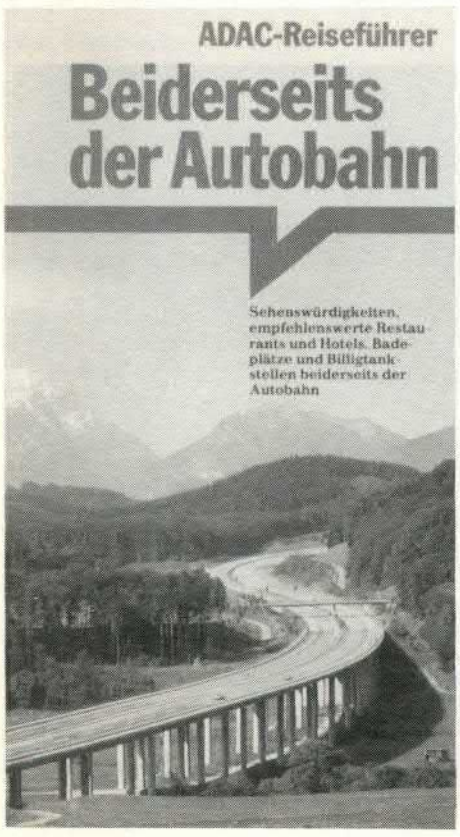
Fremdenverkehrsverband Allgäu
Bayrisch-Schwaben e. V.
Fuggerstraße 9
8900 Augsburg 1
Tel.: 0821/33335

Fremdenverkehrsverband
München-Oberbayern e. V.
Sonnenstraße 10 III
Postfach 200929
8000 München 2
Tel.: 089/597347

Elsaß

Französisches Fremdenverkehrsamt
Westendstraße 47
Postfach 2927
6000 Frankfurt am Main
Tel.: 0611/752029

Amtliches Französisches
Verkehrsbüro
Berliner Allee 26
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/80376



Aus der Einführung:

Auswahl. „Beiderseits der Autobahn" beschreibt nicht nach Art gängiger Reiseführer das Geläufige mit Betonung des Kunsthistorischen, sondern hebt — perspektivisch bedingt — das Besondere, das interessante Detail hervor, das von der Autobahn her ins Blickfeld kommt. So erscheint beispielsweise Baden-Baden mit sieben Zeilen, das kleine Ettenheim wegen einer pikanten historischen Episode ist mit 14 Zeilen vertreten (Seite 83, km 723,0). Im Bereich der Ballungsräume wird nur gelegentlich eingehend erläutert. In den Überschriften eingeklammerte Streckenabschnitte sind nicht beschrieben bzw. noch nicht fertiggestellt.
Die Texte können in der Regel wie Unterschriften zu den draußen vorüberziehenden Bildern gelesen werden. Gelegentlich unterstützen Fotos das Auffinden des beschriebenen Gegenstandes oder bringen ihn, gleichsam mit Teleobjektiv-Effekt, dem Leser näher. Hier und da wird ein Abstecher zu lohnenden Zielen am Wege empfohlen.

Zu beziehen in der ADAC-Geschäftsstelle:

ADAC Nordrhein e. V.
Alteburger Str. 375 · 5000 Köln 51
Telefon (02 21) 37 99 446

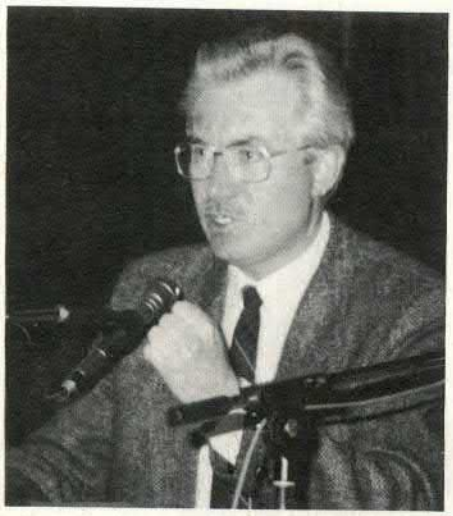
Mitgliederversammlung am 7. 3. 1986 im Kolpinghaus

TOP 1 (Begrüßung):

Einwendungen hinsichtlich der fristgerechten Einladung und zur Tagesordnung werden nicht erhoben.

TOP 3 (Totengedenken) und 4 (Ehrung der Jubilare):

Diese TOP werden vorgezogen.



„Bergsteigen ist auch Sport!"
Dr. Bellinger, 3. Vorsitzender des DAV zu Beginn der Podiumsdiskussion zum Thema: „Deutscher Alpenverein — Mitglied im Deutschen Sportbund?"

TOP 2 (Podiumsdiskussion über eine Mitgliedschaft des DAV im DSB):

Teilnehmer:

Herr Dr. Bellinger (3. Vorsitzender des DAV), Herr Rösch (Sport- und Bäderamt der Stadt Köln), Herr Stellmach (Jugendreferent des rheinisch-westfälischen Sektionenverbandes), Herr Florian Schmitz (Sektion Rheinland-Köln, Sportkletterer) und Herr Dr. Dries. Gesprächsleitung: Herr Robert Wagner.

Im folgenden sind die Ausführungen der Teilnehmer an der Podiumsdiskussion einschließlich ihrer Antworten auf ergänzende Fragen von Versammlungsteilnehmern wiedergegeben.

Herr Dr. Bellinger:

Spätestens seit dem Symposion in Brixen ist klar: Bergsteigen ist auch Sport!

Der DAV hat Kontakte zum Sportausschuß des Bundestages geknüpft. Trotz gutem Einvernehmen bestand aber von dieser Seite — wie auch auf Länderebene — keinerlei Bereitschaft, den DAV als eigenständigen Sportverband neben dem DSB anzuerkennen. Im Gegenteil: dem DAV wurde nahegelegt, sich dem DSB anzuschließen.

Folgen des derzeitigen Zustandes:

— Der DAV erhält — abgesehen von den Sektionen in Bayern — keine Zuschüsse der öffentlichen Hand. Das gilt — aufgrund ihrer Sonderstellung — nicht für die Jugend des DAV. Hierin liegt auch der Grund für die Beteiligung des Bundes an den Ausbaukosten für das Taschachhaus.

— Die fachliche Kompetenz des DAV in Ausbildungsfragen wird in Frage gestellt, weil Mitgliedsverbände des DSB diese für sich beanspruchen bzw. beanspruchen könnten.

Beispiele:

Der Deutsche Skiverband führt Tourenleiterkurse durch.

Die Naturfreunde (die auch Alpinsport betreiben) beabsichtigen den Beitritt zum DSB.

Unter Sportkletterern bestand bereits die Absicht, einen eigenen Verband zu gründen, der Mitglied des DAV werden sollte.

Klettergruppen/Alpingruppen in Sportvereinen sind vor diesem Hintergrund keineswegs eine Utopie.

— Als Nichtmitglied hat der DAV keine Möglichkeit, auf die Berücksichtigung von Naturschutzangelegenheiten innerhalb des DSB hinzuwirken.

Gegenwärtiger Stand des Verfahrens:

Vorverhandlungen zwischen DAV und DSB verliefen zähflüssig. Vom DSB wurde angeregt, zur Beschleunigung des Verfahrens einen förmlichen Aufnahmeantrag zu stellen. Das ist geschehen. Ein Beitritt wurde jedoch von Zugeständnissen des DSB abhängig gemacht. Insbesondere wurde gefordert:

— Die einzelnen Sektionen müssen selbst entscheiden können, ob auch sie Mitglied des DSB bzw. des zuständigen LSB werden wollen oder nicht.

— Die derzeitige Position der DAV-Jugend als eigenständige Jugendvertretung darf nicht in Frage gestellt werden.

Z. Z. liegt dem DAV lediglich die Eingangsbestätigung seines Antrags beim DSB vor. Verhandlungen haben noch nicht begonnen. Konkrete und erschöpfende Aussagen über das Für und Wider dürften frühestens zur Jahreshauptversammlung 1987 gemacht werden können.

Hinsichtlich der noch zu findenden Problemlösungen sind folgende Punkte von besonderer Bedeutung:

— Nach der Satzung des DSB wird die Selbständigkeit der Mitgliederverbände nicht eingeschränkt.

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v. l. n. r.): Harald Rösch, Dr. Carl-Herrmann Bellinger, Robert Wagner, Florian Schmitz, Gerd Stellmach, Dr. Karl-Heinz Dries

— Der DAV strebt eine Mitgliedschaft als Verband mit besonderer Aufgabenstellung an.
— Im Hinblick auf die Sonderstellung der DAV-Jugend bestanden gleichgelagerte Probleme bei der DRLG. Die Sonderstellung der Jugend der DRLG blieb auch nach dem Beitritt der DRLG zum DSB gewahrt.
— Wettkampfsport im DAV wird grundsätzlich abgelehnt.
— Am Prinzip der Ehrenamtlichkeit der Ausbildungsarbeit in den Sektionen soll festgehalten werden. Die Frage einer Unterscheidung nach „bezahlten und unbezahlten" Übungsleitern dürfte sich demnach für den DAV nicht stellen.

In der nächsten Ausgabe der DAV-Mitteilungen werden die Mitglieder über das gesamte Problem (nach dem heutigen Wissensstand) umfassend informiert.

Nach den Satzungen des DAV war der Hauptausschuß grundsätzlich berechtigt, die Verhandlungen über die Aufnahme des DAV in den DSB unter den vorgesehenen Kriterien ohne vorherige Billigung der Hauptversammlung zu führen und den Beitritt formell zu erklären. Ein zwischenzeitlich von der Sektion Rheinland-Köln zur Hauptversammlung 1986 gestellter Antrag macht für den Beitritt die vorherige Zustimmung der Hauptversammlung erforderlich.

Herr Stellmach:

Der Antrag des DAV wird Tagesordnungspunkt des rheinisch-westfälischen Sektionenverbandstages.

Die Jugendleiter des Sektionenverbandes lehnen einen Beitritt ab. Sie befürchten u. a. den Verlust einer eigenständigen Jugendarbeit und die Abwanderung von Mitgliedern. Auch bei der Bundesjugendleitertagung wurde ein Beitritt des DAV zum DSB abgelehnt.

Eine ruhende Mitgliedschaft — wie sie vom DAV für die DAV-Jugend angestrebt wird — kann (nach Auskunft des DSB) ohne Einwirkungsmöglichkeit des betroffenen Verbandes entfallen. Damit entfiele ggf. auch die Selbständigkeit der DAV-Jugend als Jugendvertretung.

Auf die wenigen Sportkletterer kann der DAV ggf. als Mitglieder verzichten. Schließlich bietet der JDAV seinen Mitgliedern mehr als nur Klettersport!

In der Satzung des DSB ist der Naturschutz nicht erwähnt. Seine Mitgliedsverbände stehen mit ihren Zielsetzungen sehr oft im Gegensatz zu den Forderungen des Naturschutzes.

Herr Schmitz:

Sportklettern ist Spitzenleistungssport. Aus dieser Sicht ist ein Beitritt des DAV zum DSB zu bejahen.

Als positive Auswirkungen werden erwartet:

— Bessere Trainings- und Förderungsmöglichkeiten und
— eine stärkere Position bei der Abwendung von Kletterverboten.

Als unbewiesene Vermutung wird bestritten, daß das Interesse der Mitglieder des DAV an einer Fortführung ihrer Mitgliedschaft schwinden könnte, wenn der DAV dem DSB beitreten würde. Es gilt, im Gegenteil, die Sportler an den DAV zu binden und die Abwanderung leistungsfähiger Kletterer zu stoppen.

Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang auch die Gefahr der Bildung von Klettergruppen in Sportvereinen.

Zum Fehlen des Naturschutzgedankens im DSB erhebt sich die Frage: Fehlt noch ein kompetenter Vertreter dieser Interessen im DSB und könnte der DAV bestehende Lücken füllen?

„Sportklettern ist Spitzenleistungssport" Florian Schmitz, Gründer der Sportklettergruppe der Sektion Rheinland-Köln

Herr Dr. Dries:

In einem Rückblick wird darauf verwiesen, daß die Sektion Rheinland-Köln es war, die vor 25 Jahren in der Hauptversammlung des DAV in Bamberg den Antrag auf die Erarbeitung einer besonderen Jugendordnung für die Jugend des DAV stellte. Jetzt hat sich die Sektion veranlaßt gesehen, zu der — wieder in Bamberg stattfindenden — Hauptversammlung 1986 den Antrag zu stellen, daß ein Beitritt des DAV zum DSB nur nach einem entsprechenden Beschluß der Hauptversammlung erfolgen darf.

Der DAV hat eine starke Stellung in der Öffentlichkeit. Angesichts des Verhältnisses der Mitgliederzahl aller bereits im DSB organisierten Verbände zu der des DAV darf nicht erwartet werden, daß der DAV im DSB eine ähnlich starke Stellung einnehmen würde.

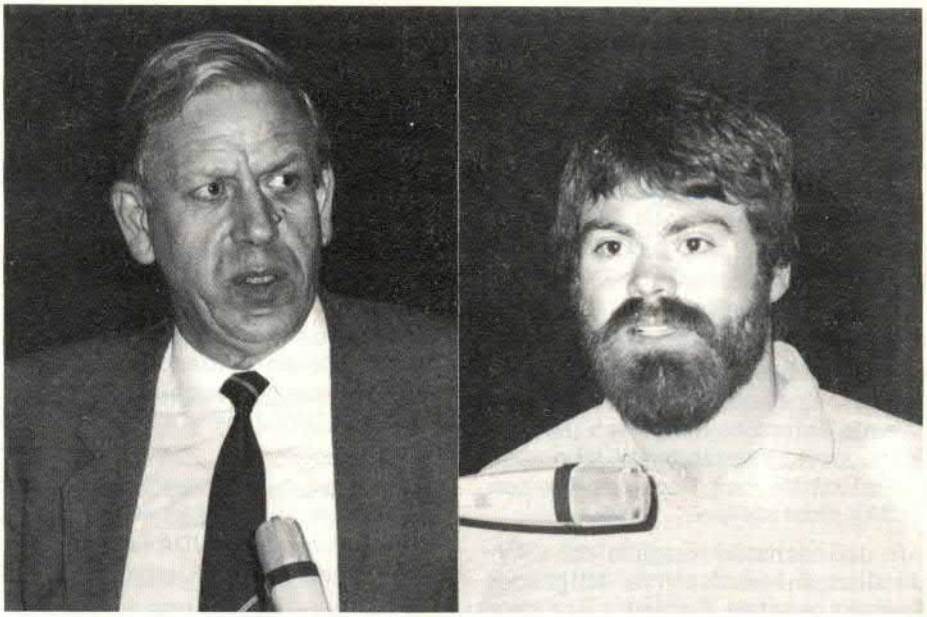
An alle Sektionen des DAV wird der Appell gerichtet, vor einer verbindlichen Stellungnahme ihre Mitglieder zu befragen.

Zuspruch vom Vorsitzenden: Florian Schmitz, Gerd Stellmach, Dr. Dries

Sollen die Berge ein Sportplatz werden? Wäre das mit dem „Rosenheimer Programm" vereinbar?

Trotz einem entschiedenen persönlichen „Nein" zum Beitritt des DAV zum DSB könnten jedoch u. U. gewichtige Gründe einen Beitritt zweckdienlich erscheinen lassen.

Für eine objektive und sachgerechte Abwägung reicht der Informationsstand aber auch nach der Podiumsdiskussion nicht aus.



Frage an den Vorsitzenden: Dr. Dries — Michael Strunk

Herr Rösch:

Als Außenstehender kann man die Problematik vermutlich neutraler beurteilen.

Die Stadt Köln sieht ihre Aufgabe primär in der allgemeinen Sportförderung. Sporthallen werden in Köln nicht nur Mitgliedern des DSB zur Verfügung gestellt. Allerdings werden Nichtmitglieder nur nachrangig berücksichtigt. Das gilt auch für den DAV.

Die Stadt Köln würde einen Beitritt der Sektion zum Stadtsportbund begrüßen, und das nicht nur wegen einer dadurch möglichen Verringerung von Einzel-Ansprechpartnern.

Zwischen der Bereitstellung und Vorhaltung von Sportstätten einerseits und den Forderungen des Naturschutzes andererseits kommt es verstärkt zu Konfrontationen. Hier könnten das Wissen des DAV über die Erfordernisse des Naturschutzes und die Erfahrungen in der Abwägung der Interessen sicherlich von großem Nutzen sein.

Vermutlich würde auch der DSB nicht zuletzt aus diesem Grund einen Beitritt des DAV begrüßen.

(unter „Verschiedenes":)

TOP 5 (Rechenschaftsbericht):

Die Berichte sind in der Ausgabe 1/86 der „Gletscherspalten" den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht worden. Ergänzend wird auf die rückläufigen Besucherzahlen des Eifelheims hingewiesen.

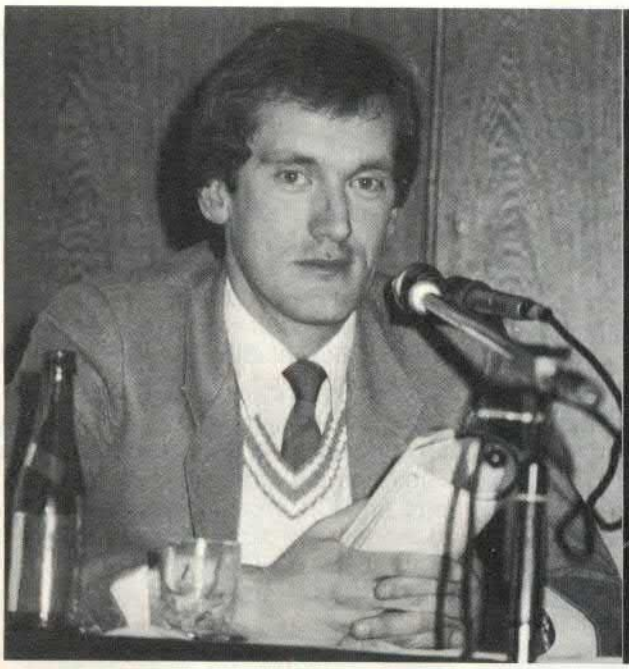
Zusätzliche Fragen zu diesem Punkt werden nicht gestellt.

TOP 6 (Kassenbericht):

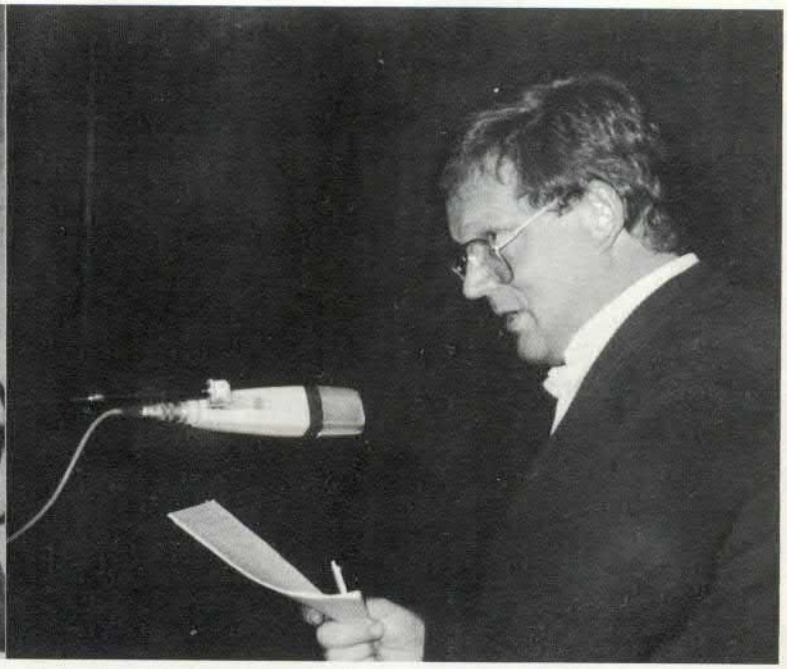
Zum Kassenbericht werden ebenfalls keine zusätzlichen Fragen gestellt.

TOP 7 (Bericht der Kassenprüfer):

Die Kassenführung bot keinen Anlaß zu Beanstandungen. Daher wird der



**„Als Außenstehender vermutlich neutraler ..."
Harald Rösch, Sport und Bäderamt der Stadt Köln**



**Kritische Fragen aus der Mitgliederversammlung:
H. J. Balzuweit, Leiter der Weitwandergruppe**

Antrag gestellt, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

TOP 8 (Entlastung des Vorstandes):
Die Entlastung wird ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen erteilt.

TOP 9 (Neuwahlen):
Für alle Mitglieder des Vorstandes (ausgenommen: der Schriftführer) und die Kassenprüfer stehen Neuwahlen an.

Die Wahl des 1. Vorsitzenden leitet das Mitglied Brehm.

Wiedergewählt werden:

Herr Dr. Dries als 1. Vorsitzender ohne Gegenstimmen bei 10 Enthaltungen,
Herr Clemens als stellv. Vorsitzender mit 4 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen,
Herr Hentschel als stellv. Vorsitzender ohne Gegenstimmen bei 13 Enthaltungen,
Herr Partting als Schatzmeister ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen,
Herr Steyer als 2. Schatzmeister einstimmig,
Herr Wagner als stellvertretender Schriftführer einstimmig,
Herr Büttgens als Naturschutzreferent einstimmig sowie — in Blockwahl — die Damen Becker und Spiegel und die Herren Becker, Herrmann, Knüppel, May, Scheferhoff, Stein und Stöppler einstimmig.

Neu gewählt als Ausbildungsreferent wird einstimmig Herr Walter Klinkhammer.

Der vom Jugendausschuß der Sektion gewählte Herr Jürgen Sojka wird ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen als Jugendreferent bestätigt.

Das Amt des Kletterwartes ist z. Z. nicht besetzt. Es wird b. a. w. kommissarisch von Herrn Denzer wahrgenommen, der — zumindest vorerst — nicht Mitglied des Vorstandes werden möchte.

Als Rechnungsprüfer werden die Herren Wahl und Wiencke einstimmig wiedergewählt.

TOP 10 (Haushaltsvoranschlag):
Zu dem der Versammlung vorliegenden Haushaltsvoranschlag werden keine Fragen gestellt. Er wird in der vorliegenden Form einstimmig angenommen.

TOP 11 (Beitragserhöhungen):
Nach Aussprache wird den Vorschlägen des Vorstandes zur Anhebung der Beiträge und Aufnahmegebühren (Ausnahme: Die Aufnahmegebühr für Junioren wird nicht angehoben) zugestimmt, und zwar:
der Beitragsanhebung bei 23 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen,
der Anhebung der Aufnahmegebühren bei 2 Gegenstimmen ohne Enthaltungen.

Ergänzung zu TOP 11 (Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren ab 1987):

	Beitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	70,— DM	50,— DM
B-Mitglieder	35,— DM	30,— DM
Junioren	35,— DM	20,— DM
Jugend	12,50 DM	./.
Kinder	3,50 DM	./.

TOP 12 (Jubiläumsveranstaltung 111 Jahre Sektion Rheinland-Köln):
Für eine große Feier — etwa wie zur 100-Jahr-Feier im Gürzenich — besteht in der Mitgliederversammlung kaum ein Interesse. Zustimmung findet eine Feier in der Eifel (Blens bzw. Hausen oder Abenden) unter Beteiligung der Sektionsgruppen.

Als Termin wird Mai 1987 angestrebt.

Die Koordination und Organisation wird den Herren Brehm und Siepelt übertragen.

TOP 13 (Verschiedenes):

— Die Sektionsjugend dankt dem scheidenden Jugendreferenten, Herrn Kretzschmar, für seine langjährige Tätigkeit und überreicht ihm (durch seinen Nachfolger) ein Buch als Dank und als Erinnerungsgeschenk.
— Zum Beitritt des DAV zum DSB bringt die Sektionsjugend einen Entschließungsantrag ein. Auf Empfehlung des 1. Vorsitzenden wird der Antrag wegen des z. Z. noch unzureichenden Informationsstandes über die Vor- und Nachteile eines Beitritts zweimal durch das Wort „derzeit" ergänzt. Danach hat der Beschluß folgenden Wortlaut:
„Die Mitgliederversammlung spricht sich derzeit gegen einen Beitritt des Deutschen Alpenvereins zum Deutschen Sportbund aus. Die Mitgliederversammlung fordert den Vorstand auf, sich in allen Vereinsgremien derzeit gegen den Beitritt des Deutschen Alpenvereins zum Deutschen Sportbund einzusetzen."
Diesem Antrag wird bei 16 Gegenstimmen und 14 Enthaltungen zugestimmt.
— Zum Skilauf am Kölner Haus vom 5. bis 12. 4. 1986 sind noch Plätze frei.

Ende der Mitgliederversammlung: 22.30 Uhr.

Protokoll: gez. Unterschrift
Versammlungsleitung

Jubilarenehrung: Auch „40jährige" sind wieder dabei, denn ein Jahr nach Kriegsende nahm die Sektion Rheinland-Köln wieder Mitglieder auf

Jubilare 1986

60jährige:

Rudolf Bauer

50jährige:

Werner Lehndorf
Gustel Riemann
Else Trimborn

40jährige:

Herbert Eicher
Ursula Mertlich
Bruno Syree
Dr. Willi Ungemach

25jährige:

Helmut Bartels
Dr. Kurt Brust
Werner Dantz
Erwin Dohmen
Mathias Drach
Doris Dries
Walter Dunschen
Kurt Engeln
Erika Frind
Margit Frind
Martin Gegenbauer
Norbert Gnau
Erich Gruber
Marianne Halm
Manfred Heintz
Kläre Hilden
Hermann Josef Hoffmann
Edith Hohendorf
Margaret Hüsgen
Prof. Dr. Herbert Jennissen
Johann Jungbluth
Marianne Jungbluth
Hans Köttgen
Helga Krauser
Anneliese Laaks
Harald Lange
Erika Meese
Dieter Müller
Franz Josef Müller
Hans Dieter Müller
Heinz Mülhöfer
Elisabeth Odendahl
Marianne Pischel
Marie Theresa Raskop
Gertrud Prill
Doris Rein
Gisela Riem
Elis. Riemschneider
Margot Rigatuso
Herman Rohn
Hans Josef Salm
Inge Salm
Maria Schmitz
Margot Schmitz
Dr. Hansjörg Schneider
Irma Schröder
Ursula Schüller
Werner Siebertz
Ludwig Simon
Renate Simon
Erika Splitt
Karl Josef Stark
Ingrid Stark
Hubertus Trawinski
Liselotte Wagner
Henning Walcha
Kurt Weidner
Käthe Wils
Eva Maria Wingen
Dr. Josef Zander
Dr. Annemarie Zander

Buchbesprechung:

Reihe „Bergsteiger Bibliothek"

Helmut Dumler

Drei Zinnen

Menschen — Berge — Abenteuer

Helmut Dumler stellt die Bergsteiger und ihre Unternehmungen an den Drei Zinnen in seiner gründlich recherchierten und spannend geschriebenen Zinnen-Chronik vor. Er war als Augenzeuge wichtiger Neutouren anwesend, hat viele Erschließer interviewt und überdies die Nordwände selbst durchstiegen.

Das einzigartige Dreigestirn der Zinnen von Lavaredo, der „höchste Himmel der Dolomiten", wurde vor über hundert Jahren erstmals bezwungen. Seither zählen besonders die Nordwände zu den berühmtesten Kletterdorados unserer Erde. Nahezu alle namhaften Felskletterer haben hier mit neuen Führen Alpingeschichte gemacht: die legendären Kletterstars Paul Preuß und Hans Dülfer, die Brüder Dimai und Emilio Comici ebenso wie Riccardo Cassin, René Desmaison, Dietrich Hasse, Pierre Mazeaud und Lino Lacedelli oder die heutige Generation der Sportkletterer.

Mit diesem Buch wird ein wichtiges Kapitel der Alpingeschichte umfassend und interessant dokumentiert.

Buchbesprechung:

Reihe „Alpine Klassiker"

Gaston Rébuffat

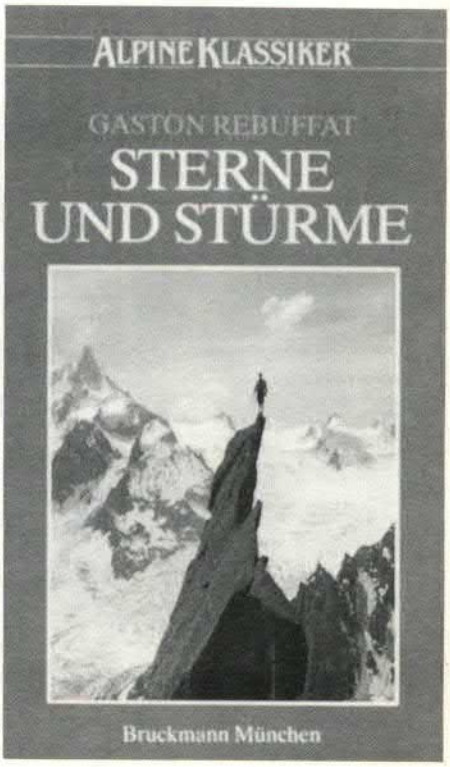
Sterne und Stürme

Die großen Nordwände der Alpen

„Sterne und Stürme" erregte unter den Bergsteigern Aufsehen, als es 1954 erschien. Rébuffats Bestseller verkörperte das Denken und Empfinden der bergsteigenden Jugend in der Nachkriegszeit. Er erzählt hier ohne Pathos, in einer einfachen, jedoch ausgesprochen dichterischen Sprache von seinen ersten „Führer-Begehungen" der großen Nordwände der Alpen: Eiger, Grandes Jorasses, Matterhorn, Drus, Piz Badile und Große Zinne. Seine Erlebnisse werden getragen von der Freundschaft zu seinen Gefährten, der inneren Verwandtschaft mit den Elementen und dem Bewußtsein eines erfüllten Lebens.

Diese neue Ausgabe des klassischen Buches wurde noch mit Gaston Rébuffat erarbeitet. Er starb während der Planung nach einem Bergsteiger- und Bergführerleben voller Erfolge.

Zu seinem Vermächtnis gehört ein prägendes literarisches Werk, dessen großartiger Auftakt „Sterne und Stürme" war.



Buchbesprechung:

Reihe „Bergsteiger Praxis“

Wolfgang Güllich / Andreas Kubin

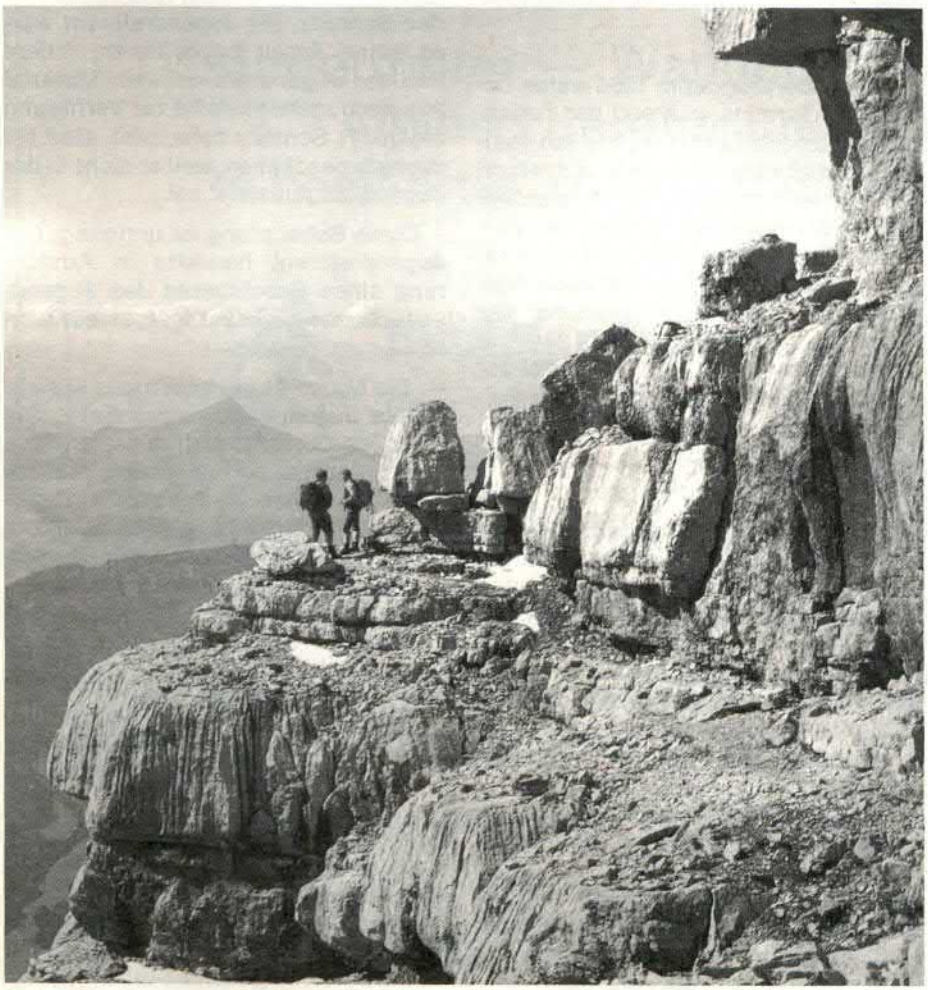
Sportklettern heute

Technik — Taktik — Training

Sportklettern ist eine in Deutschland wie weltweit immer populärer werdende Spielart des Bergsteigens und eine neue Einstellung zum Felsklettern. Mit der Erkenntnis, daß Klettern im VIII. und IX. Grad nicht einfach durch mehr Kraft oder durch größeren Zeitaufwand möglich wird, stellt sich die Frage nach der Technik und Taktik des Extremkletterns sowie nach der geeigneten Form des Trainings.

Dieses Lehrbuch ist für den Sportkletterer unentbehrlich als Anleitung für den Einstieg in diese neue Form des Felskletterns und grundlegend für die zielstrebige wie vernünftige Verbesserung des Könnens bis hin zu den heute möglichen Spitzenleistungen. Sportklettern ist aber nicht nur im VII. und VIII. Grad möglich, deshalb wird aus diesem Buch auch der Kletterer der unteren und mittleren Schwierigkeitsgrade wertvolle Anregungen und Kenntnisse entnehmen. Der Nichtkletterer schließlich findet hier eine umfassende Dokumentation der sportlichen Grundlagen dieser neuen Form des Alpinismus.

„Sportklettern heute“ schöpft aus zwanzig Jahren Sportkletter-Erfahrungen der Autoren. Wolfgang Güllich, einer der erfolgreichsten Sportkletterer unserer Zeit, und Andreas Kubin, Sportkletterer der ersten Stunde in Deutschland, behandeln den Sport „Felsklettern“, wie bei anderen Leistungssportarten längst üblich, auch unter sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten. Dabei werden die Grundlagen und Methoden exakt aber leicht verständlich dargestellt. Schemazeichnungen des Bewegungsablaufes, der Wirkung und Überwindung der hemmenden Schwerkraft, Trainingspläne und Übungsbeispiele verdeutlichen die Textaussagen. Zahlreiche Aktionsfotos aus bekannten Kletterrouten in Europa und Übersee demonstrieren den Stand der Kletterkunst bis in die obersten Schwierigkeitsgrade.



Auf einem Band unterhalb des Hinterhorngipfels. Links hinten das Kitzbüheler Horn

Buchbesprechung:

Horst Höfler

Leichte Klettertouren

Nördliche Kalkalpen

Die schönsten Routen zwischen Lechquellen- und Tennengebirge

30 Tourenvorschläge mit 92 Fotos, davon 51 in Farbe, 17 in Fotos eingezeichnete Routen und 12 Routenskizzen nach den UIAA-Regeln, 22 Kartenskizzen und 1 Übersichtskarte.

Geübte Bergsteiger, die den Schritt zum Klettern wagen, Kletterer der unteren Schwierigkeitsgrade, die sich üben wollen, erfahrene Felsgeher, die einfach nur eine leichte Genußtour suchen — für sie alle wurden in diesem Buch die schönsten der leichten Klettertouren in den Nördlichen Kalkalpen zusammengestellt.

Es sind Felsfahrten im I. und II. Schwierigkeitsgrad mit kürzeren Passagen III. Grades, durchaus ernstzunehmende Unternehmungen, die aber „leicht“ im Verhältnis zum unteren IV. und selbstverständlich zu allen höheren Schwierigkeitsgraden sind.

Jeder, der einen Kletterkurs erfolgreich absolviert hat, kann die kürzeren und weniger schwierigen dieser „leichten“ Klettertouren bereits ohne weiteres selbständig gehen. Der bei jeder Tourenbeschreibung vorangestellte Tourenschlüssel und eine klare Klassifizierung der Vorschläge erleichtern die individuelle Tourenwahl. Die anspruchsvollsten Unternehmungen, wie etwa der Ostgrat der Plattnitzer Spitze oder die Westwand am Hohen Göll, sind dann schon eher die erstrebenswerten „Gesellenstücke“ der etwas geübteren Kletterer.

Horst Höfler, Autor dieses Bildführers, hat sämtliche Touren selbst begangen und damit der Routenbeschreibung und Bewertung der Schwierigkeit ein Optimum an Genauigkeit und Zuverlässigkeit gegeben. Er hat vorzugsweise schöne, leicht zugängliche Touren mit abwechslungsreicher und genußvoller Kletterei im festen Fels, darunter auch echte „Drei-Sterne-Touren“, beschrieben. Der Routenverlauf wird im Text unter Hinweis auf die Ersteigungsgeschichte präzise dargestellt. Fotos mit eingezeichneten Führen und Routenskizzen informieren zusätzlich. Herrliche Landschaftsbilder und Fotos von Schlüsselstellen und anderen wichtigen Partien veranschaulichen eindrucksvoll den Charakter der vorgestellten Klettertouren.

10 Regeln für Bergwanderer und Bergsteiger:

1. Jede Bergtour genau planen.
   Führerliteratur und Landkarten können hierfür eine wertvolle Hilfe sein.
2. Nur solche Touren angehen, denen man konditionell und technisch absolut gewachsen ist.
   Dies kommt nicht nur der Sicherheit zugute, sondern steigert auch die Freude und das Erlebnis bei einer Tour.
3. Die Bergausrüstung mit Bedacht zusammenstellen.
   Mängel in der Ausrüstung gefährden die Sicherheit am Berg.
4. Über die Tourenverhältnisse und das zu erwartende Wetter rechtzeitig Erkundigungen einholen.
   Der Deutsche Alpenverein, das Wetteramt und die Hüttenwirte geben gerne Auskunft.
5. Eine Bergtour langsam beginnen und auch überlegt beenden.
   Dabei bedenken, daß der Weg nicht am Gipfel endet und der Abstieg oft schwerer fällt als der Aufstieg.
6. Auf Tour regelmäßig Pausen einlegen.
   Im Aufstieg und genauso im Abstieg verhindern regelmäßige Erholungs- und Verpflegungspausen eine vorzeitige Ermüdung.
7. Das Gebirge schützen, es nicht nur „benützen".
   Nur angelegte Wege und Steige begehen, auf Abkürzer verzichten, die Berge von Abfällen sauberhalten.
8. Rechtzeitig umkehren, wenn es die Verhältnisse erfordern.
   Umkehren ist kein Zeugnis von Feigheit, sondern von Vorsicht und Vernunft.
9. Die Gefährdung anderer Bergsteiger vermeiden.
   In steinschlaggefährdeten Passagen besonders auf sorgfältige Tritt- und Griffwahl achten.
10. Bei einem Unfall Ruhe bewahren! Es gehört mit zur Tourenplanung, sich Unfallmeldestellen einzuprägen. Die Kenntnis des Alpinen Notsignals ist für jeden Bergsteiger ein Selbstverständnis.

WEITWANDERGRUPPE

Termine, Tips und Trends

H.-J. Balzuweit

Information

Nach Ablauf der Anmeldefrist (30. 04. 1986) für das Jahresprogramm 1986 der WWG läuft auch die von mir selbst gestellte Probezeit von 2 Jahren ab.

1985 habe ich diese Gruppe ins Leben gerufen, und die Annahme durch die Mitglieder der Sektion war zufriedenstellend. Manchmal hätte ich mir aber auch mehr gewünscht.

Es gehört zu den Besonderheiten der von mir betreuten WWG, daß ich immer bemüht sein will, von den „Mode"routen der Bergwanderer abzuweichen. Neue Wege und Routen, aber doch auf sicheren Wegen im In- und Ausland, sind das zukünftige Ziel der WWG.

Alle Wanderungen werden von mir in Personalunion geplant, durchgeführt und betreut. Dabei entsteht je nach Programm ein großer Aufwand an Organisation, denn bei einer großen Gruppe treten immer Probleme auf. Besonders bei der Unterbringung in Gasthöfen oder Pensionen, die dann meistens nur 1 Tag dauert, gibt es öfters organisatorische Schwierigkeiten. Deshalb meine Bitte an alle, die an Aktivitäten der WWG teilnehmen möchten: Melden Sie sich früh genug an!

Zunächst werde ich die WWG bis 1988 weiterführen.

Termine

Im Wanderprogramm 1986 wurde bewußt auf Termine während der Ferienzeit verzichtet. Leider mußte ich feststellen, daß dies ein Fehler war. Nach dem bisherigen Stand der Anmeldungen für die einzelnen Programme, werden einige nicht so stattfinden, wie ursprünglich geplant. Dies hat auch Auswirkungen auf die Programme der nächsten Jahre. Aus diesem Grunde gibt es einen neuen Terminplan bei der WWG und bereits jetzt schon eine Vorschau auf das Wanderprogramm 1987.

Tips und Trends
Vorschau 1987

Um einen unnötigen Arbeitsaufwand zu vermeiden, was ja Zeit und Geld kostet, möchte ich jetzt schon auf das Programm 1987 hinweisen. Wer an diesem Programm Interesse hat, sollte eine Voranmeldung abgeben. Diese Voranmeldung verpflichtet zunächst zu nichts. Es erleichtert nur meine Terminplanung. Sollte für ein Programm nämlich kein Interesse bestehen, so entfällt die dann unnötige Arbeit, z. B. das Besorgen von Kartenmaterial, das Führen von Telefongesprächen etc., was bisher und auch in Zukunft aus privaten Mitteln bestritten wurde bzw. wird. Alles was in der WWG gemacht wird, sind reine private Aktivitäten und keine Touristik.

Richtigstellungen

In dem Artikel „Eiskursvorbereitung" (Gletscherspalten 1/86) behauptet Florian Schmitz, der Jugendreferent würde seine Arbeit boykottieren, indem ihm der Jugendreferent kein Material aus der Jugendausleihe zur Verfügung stellte. F. Schmitz behauptet, dies sei deshalb geschehen, weil er nicht in der Jugend „organisiert" sei.

Diese Behauptung ist unrichtig. Der Jugendreferent handelte in Ausführung eines Beschlusses des Jugendausschusses, in dem festgestellt wurde:

— Die Materialien wurden aus Mitteln des Jugendetats angeschafft. Sie sollen deshalb auch in erster Linie der Jugend zur Verfügung stehen. Insbesondere im Sommer wird das Material von Mitgliedern aller Jugendgruppen benötigt. Wir, der Jugendausschuß, stehen deshalb auf dem Standpunkt, daß Materialien an Dritte erst ausgeliehen werden sollen, wenn die Ausleihwünsche der „organisierten" Jugendlichen befriedigt sind.

Bernd Deget
Jürgen Sojka

Für die unbewußte, d. h. nicht beabsichtigte Benachteiligung von Florian Schmitz während der Podiumsdiskussion am 7. 3. 1986 im Kolpinghaus möchte ich mich als Diskussionsleiter nachträglich entschuldigen.

Robert Wagner

Die Geschäftsstelle gibt bekannt:

Vom 8. bis 25. September ist die Geschäftsstelle wegen Urlaub geschlossen.

Die Geschichte ist alt. Sie stammt aus der Zeit, da Gott der Herr die Welt erschuf. Jedem gab er, was er wollte. »Ich möchte Berge«, sagte der Schweizer. Er bekam sie. »Dann saftige Weiden und Kühe drauf!« Gottvater willfahrte. Der Schweizer setzte sich unter eine Kuh und molk sie. »Versuch mal«, sagte er. Der Herr trank einen Becher Milch und sprach: »Vorzüglich! Noch was?« »Ja«, sagte der Schweizer. »Einen Franken zwanzig!«

Spiekeroog nennt sich zu recht »grüne Insel«. Der dörfliche Charakter blieb erhalten. Man legt Wert auf Tradition, gibt sich mit Hingabe altmodisch: Pferdebahn statt Dieselbahn, keine Flugpiste (»niemals!«), Ortsbeleuchtung nur bis 1 Uhr nachts, gelegentlich mal ein Tanzabend. Höhepunkt von Spiekeroog, buchstäblich, ist die »Düne 21« – mit 24,5 Metern Ostfrieslands höchster Gipfel. Ohne Seilbahn, ohne Almhütte und – noch – ohne Alpenvereinssektion.

ZU VERKAUFEN:

Skitourenschuhe:
Koflach Valluga Light, Gr. 38,
299,— DM (neu 399,— DM)
Koflach Valluga, Gr. 45
120,— DM (neu 329,— DM)
Weinmann TS-Tour, Gr. 45
210,— DM (neu 399,— DM)

Bergschuhe:
Steinköhler „Mont Blanc“, steigeisenfester Lederschuh,
eine Bergtour, da zu groß gekauft,
Gr. 46,
180,— DM (neu 298,— DM)

Bitte melden bei:
Walter Klinkhammer,
Tel. 0228/624184

Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände
in bewährter Tradition immer vorrätig bei

Buchhandlung C. Roemke & Cie.
Apostelnstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36

Wer macht Hüttendienst am Hexensee (Winter 86/87)?

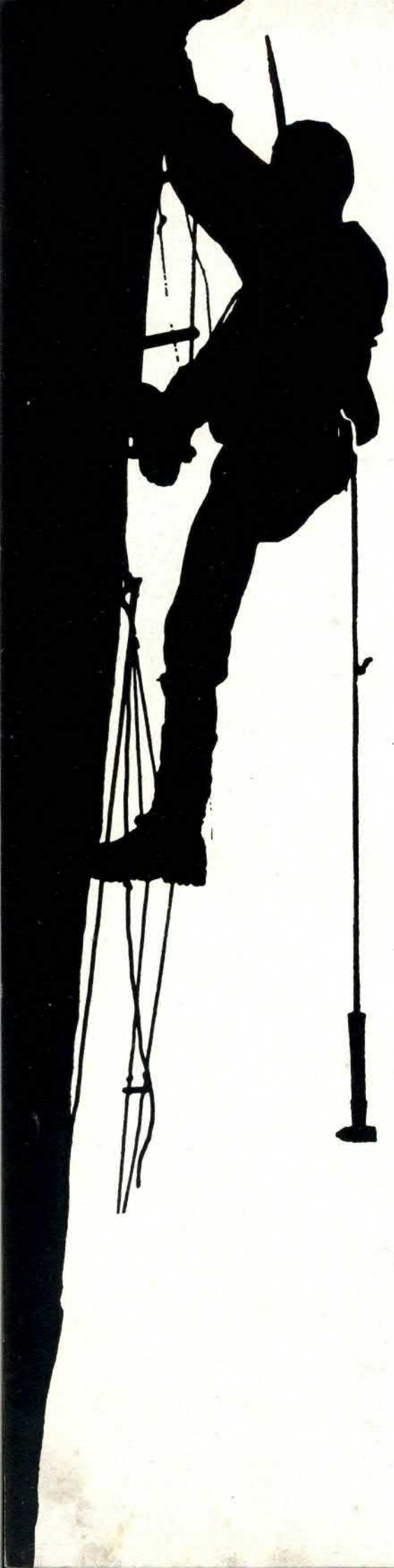
Meldung in der Geschäftsstelle

Nletzter Bergsportausrüster vor der Burgwand

Nordkante Nideggen

Ausrüstung für Fels-Eis, Klettern, Wandern, Klettersteig, Trekking, Planung und Durchführung von Expeditionen

Ingeborg + Dieter Siegers · Regentenstr. 58 · D-5000 Köln 80 · Tel. 0221/618867 · Verkauf Zülpicher Str. 6 · D-5168 Nideggen



DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG

ist Voraussetzung für erfolgreiche Bergtouren.

Wir sind Alpin-Spezialisten, beschäftigen uns an mehr als 280 Tagen im Jahr mit Bergsport- und Skiausrüstungen, beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

das größte Bergsport-Angebot im westdeutschen Raum.

Mehr als 1200 alpine Ausrüstungsteile umfaßt unser Gesamtsortiment, eingekauft in den Ländern — USA, Kanada, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, England, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Irland, Asien und Deutschland — **ein wirklich internationales Angebot.**

Informieren Sie sich unverbindlich.

Besuchen Sie uns in unserem Verkaufshaus in Köln und verlangen Sie unseren ausführlichen

BERGSPORT-KATALOG

Einer der großen deutschen Bergsport-Ausrüster

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH
Detail · Versand · Fabrikation · Skischule

5000 Köln 1 · Breite Straße 40 · Ruf: 0221/216742

P kein Problem, Parkhaus gegenüber

Buchungsstelle für Westdeutschland der »HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«, Innsbruck
Prospekte kostenlos.

Alpenvereins-Bücherei

86 665